47. Montag den 25. Februar 1861. 47.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 24. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Notar Justizrath Goeschel zu Langensalza den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Kreisgerichts-Rath Muennich zu Egeln im Kreise Wanzleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Landrath a. D. Rittergutsbesitzer Oscar Ernst von Heydebrand auf Klein-Tschunkawe zum Landrathe des Kreises Militsch im Regierungsbezirk Breslau; und den Landraths-Amtsverweser Rittergutsbesitzer Siegfried von Brünneck auf Jacobau zum Landrathe des Kreises Rosenberg im Regierungsbezirk Marienwerder zu ernennen; ferner dem kommandirenden General des II. Armee-Korps, General der Infanterie von Wussow, dem Hauptmann John von Freyend vom Generalstabe der 3. Division, und dem Hauptmann und Kompagnie-Chef im 1. Schlesischen Grenadier-Regiment (Nr. 10), von Wussow, die Erlaubniß zur Anlegung folgender von Ihren Majestäten den Königen von Bayern und von Sachsen ihnen verliehenen Orden zu ertheilen: dem Ersteren des Großkreuzes des Verdienstordens der Bayerschen Krone und des Großkreuzes des Albrechts-Ordens, und den beiden Letztgenannten des Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael und des Ritterkreuzes des AlbrechtsOrdens.

Die Kaufleute J. G. Stiegler in Stromstad, B. G. Mollén in Lysekihl, P. Bagge in Warberg und W. A. Wred in Halmstad (nebst Torekow) sind zu Konsular-Agenten bestellt worden.

Abgereist: Se. Exzellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des V. Armee-Korps, Graf von Waldersee, nach Posen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Sonntag 24. Februar Morgens. Auch die heutige „Donauzeitung" dementirt die von der „Presse" gebrachte Nachricht betreffs einer zwischen Oestreich, Rußland und Preußen abgeschlossenen Konvention.

Petersburg, Sonntag 24. Februar. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht eine Depesche des Fürsten Gortschakoff an den Grafen Kisseleff in Paris, durch welche der Letztere ermächtigt wird, an den Konferenzen betreffs der syrischen Frage Theil zu nehmen. In der Depesche heißt es: Wir werden die Verlängerung der französischen Okkupation unterstützen. Sollte die Konferenz eine Vermehrung der Streitkräfte in Syrien durch Truppen anderer Mächte für nützlich halten, so wollen Sie dagegen keinen Einwand erheben.

(Eingeg. 25. Februar 8 Uhr Vormittags.)

Posen, 25. Februar.

Vor wenigen Jahren hätte man schwerlich geahnt, daß die politische Welt bald eine so gespannte Aufmerksamkeit nach Turin wenden würde, um von den Lippen des Königs Victor Emanuel die Orakel der Zukunft zu vernehmen. Die Ereignisse des letzten italienischen Krieges und noch mehr die Erfolge der italienischen Bewegung, welche in stürmischem Siegeslauf ein Gebiet nach dem anderen auf der apenninischen Halbinsel unter das Scepter des Hauses Savoyen brachte, haben diesen Umschwung bewirkt. Napoleon III. wählte sich den König von Sardinien zum Bundesgenossen, weil er in demselben ein willfähriges Werkzeug zur Bekämpfung Oestreichs und zur Verfolgung anderweitiger Zwecke zu finden hoffte. Aber der diplomatische Rechenkünstler vergaß, daß der Bundesgenosse unter Umständen auch zum Nebenbuhler werden könne. Noch ist die Macht Piemonts nicht umfangreich und vor Allem nicht befestigt genug, um einen ernsteren Wettkampf mit Frankreich wagen zu können; doch hat der Lauf der Begebenheiten seit dem Friedensschlusse von Villafranca gezeigt, daß die sardinische Politik jede Gelegenheit benutzt, um die Vormundschaft des übermächtigen Nachbars, wenn nicht abzuschütteln, so doch zu umgehen. Der Zukunft ist es vorbehalten, diesem Uebergang von der Bundesgenossenschaft zum Widerstande einen bestimmteren Ausdruck zu geben. Doch ist zu konstatiren, daß Victor Emanuel schon jetzt als politischer Faiseur dem Kaiser der Franzosen erfolgreich Konkurrenz macht. Früher blickte alle Welt nur nach den Tuilerien, und Napoleon erschien einzig als der neue Aeolus, welcher den Schlauch der Kriegs-Ungewitter verschließen oder den Orkan über ganz Europa entfesseln konnte. Jetzt weiß man, daß auch Victor Emanuel ein Gewaltiger im Reich der Winde ist und daß zwei Dämonen, Krieg und Revolution, nur seines Rufes gewärtig sind, um die bestehende Ordnung der Dinge in Trümmer zu werfen.

Unter solchen Umständen ist es allerdings schon immer ein Zeichen der Enthaltsamkeit, wenn Victor Emanuel in seiner Thronrede, deren Wortlaut uns jetzt erst vollständig vorliegt, nicht zur Entflammung der in Italien wühlenden Leidenschaften beiträgt, sondern die weise Lehre predigt, daß es eben so klug sei, zur rechten Zeit zu warten, wie zur rechten Zeit zu wagen, und dem Königreich Italien augenblicklich kein anderes Programm vorschreibt, als das, den Rathschlägen der Klugheit Gehör zu geben. Mäßigung ist nicht die hervorstechende Eigenschaft der Italiener, ebensowenig der Staatsmänner aus der Cavour'schen Schule, als der vom Einheitsdrang beseelten Massen und ihres heldenmüthigen Führers, der auf Caprera nur die Pläne zu neuen Unternehmungen reifen läßt. Die Friedensversicherungen Victor Emanuels würden daher an sich geringen Werth haben; aber sie verdienen Beachtung, weil man mit Gewißheit annehmen darf, daß der neue König von Italien vor seinem Parlamente in einer selbstbewußteren und kühneren Haltung aufgetreten sein würde, wenn die ernsten Weisungen Frankreichs und Englands seinen Kundgebungen nicht bestimmte Grenzen vorgeschrieben hätten. Nicht als Haupt der nationalen Bewegung und als Erbe des savoyischen Ehrgeizes räth Victor Emanuel zum Frieden, sondern unter der Inspiration Frankreichs und Englands, deren „Rathschlägen" der Turiner Hof sich fügen muß.

Man hat dem Könige von Sardinien die Absicht zugeschrieben, die sogenannte Pentarchie umzugestalten, indem er den Anspruch erhebt, auf Grund des Besitzes von Gesammtitalien zu dem Rath der fünf Großmächte hinzuzutreten. Einstweilen scheint Victor Emanuel nicht einmal das Dasein der fünf Großmächte anzuerkennen. Er widmet nur Frankreich, England und Preußen einige Worte, während er Oestreich und Rußland vollständig ignorirt. Man darf die Taktik eine geschickte nennen, weil sie den Groll gegen die Widersacher der italienischen Bestrebungen durch ein „beredtes Stillschweigen" ausdrückt und den Redner aus der Gefahr rettet, durch irgend eine unpassende Wendung Anstoß zu geben. Bei Erwähnung Preußens nimmt Victor Emanuel Veranlassung, seine Sympathien für unseren Landesherrn und für die deutsche Nation auszusprechen. Wir halten es unsererseits nicht für gerecht, eine uns dargebotene Freundschaftshand aus bloßem Mißtrauen zurückzustoßen. Indessen, wenn man unsere Freundschaft will, so muß man auch unseren Rath achten. Preußen kann nicht zugeben, daß Italien, unter der Deckung Frankreichs, durch einen Angriff auf Venetien die ganze Machtstellung des süddeutschen Großstaates erschüttere, und die Grenzen des deutschen Bundesgebietes bedrohe. So lange Italien einer solchen Versuchung widersteht, so lange hat es weder von Preußen noch von Deutschland einen Akt der Feindseligkeit zu gewärtigen.

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 24. Febr. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Gestern Abend war beim Fürsten von Hohenzollern Theegesellschaft, in welcher der König und die Königin, die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie, der Herzog von Braunschweig und viele andere fürstliche Personen erschienen. Das Diner fand beim Prinzen Karl statt, der zuvor mit dem Herzog von Braunschweig den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatze beigewohnt. In etwa zwei Wochen sollen daselbst interessante Versuche mit neuen Wurfgeschossen angestellt werden und will zu denselben der Herzog wieder nach Berlin kommen. Schon gestern Morgen wollte der Herzog nach Braunschweig zurückreisen, er hat aber seine Abreise auf den Wunsch des Königs bis morgen früh verschoben. Heute Vormittag wohnten der König und die Königin mit den meisten Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses dem Gottesdienste im Dome bei. Mittags fuhren die allerhöchsten Personen nach Schloß Sanssouci, machten der Königin-Wittwe und der Königin Marie von Bayern ihren Besuch und kehrten um 3 Uhr in Begleitung dieser hohen Frau, der Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern ꝛc. hierher zurück. Auch gestern war die Königin Marie einige Stunden hier und nahm im königlichen Palais das Dejeuner ein. Heute erschien sie mit allen Mitgliedern der königlichen Familie beim Könige an der Tafel und kehrte erst um ½8 Uhr wieder nach Schloß Sanssouci zurück. — Die Herzogin von Sagan hat Einladungen zu einer Soirée ergehen lassen, die am 1. März in ihrem Hotel stattfindet. In derselben wird der ganze Hof erscheinen. — Graf Perponcher ist heute Abend über Paris und Marseille nach Rom gereist, wird aber nur kurze Zeit dort verweilen und dann wieder hierher zurückkehren. Die bisherige preußische Gesandtschaft am Hofe zu Neapel hat ihr Ende erreicht und erhalten die bisherigen Attaché's und die Beamten eine andere Bestimmung. Welchen Posten Graf Perponcher erhalten wird, ist noch nicht bekannt; ein Gerücht nennt ihn unter den Kandidaten für das auswärtige Ministerium, wenn Hr. v. Schleinitz das Ministerium des kgl. Hauses übernehmen sollte. (?) Auf der einen Seite erfährt diese Nachricht Widerspruch, auf der andern wird sie immer noch aufrecht erhalten. Heute war von der Bildung eines Marineministeriums die Rede; ich hörte diese Nachricht an einer Stelle, die sonst wohlunterrichtet ist. — Wie bekannt, hat der Finanzminister dagegen remonstrirt, daß auf den Staatsdomänen die Wildzäune auf Staatskosten unterhalten werden mußten und dies Monitum des Ministers hat dahin geführt, daß auf der Herrschaft Königs-Wusterhausen ein Terrain von 24,000 Morgen eingehegt wird. Diese Herrschaft ist bekanntlich Fideikommiß und der jedesmalige König hat die Nutznießung. In diesen Tagen war der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg in Wusterhausen anwesend, um die nöthigen Anordnungen dort zu treffen. Der Wildstand in Letzlingen soll vorläufig noch beibehalten werden, doch dürften die Unterhaltungskosten des Geheges nunmehr vom Könige übernommen werden; der Wildstand im Grunewald hat seine Endschaft erreicht. — Der Vertrag zwischen Preußen und Braunschweig wegen des Baues der Eisenbahn von Kreiensen nach Buke ist gestern unterzeichnet worden. — Die Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich sind noch nicht zum Abschluß gediehen, obgleich die Bevollmächtigten fast täglich Sitzungen halten. Der französische Bevollmächtigte de Clercq glaubte schon in einigen Tagen nach Paris zurückkehren zu können, allein er dürfte denn doch wohl noch länger sich hier aufhalten müssen. — Die Verhandlungen in Betreff der bekannten Würzburger Vorschläge ziehen sich auch in die Länge und der östreichische General Graf Huyn ist noch immer hier; doch höre ich, daß seine Abreise endlich bevorsteht.

— [Freisprechung.] Der Polizeirath Niederstetter aus Posen, welcher in Folge der von dem Abgeordneten v. Niegolewski im Jahre 1859 gehaltenen Interpellation wegen der ihm zur Last gelegten Verbreitung aufrührerischer polnischer Proklamationen zur Disziplinaruntersuchung gezogen worden, ist, nachdem schon das in I. Instanz gefällte Erkenntniß des kgl. Disziplinarhofs auf Freisprechung lautete, nunmehr auch in II. Instanz Seitens des kgl. Staatsministeriums freigesprochen worden. (N. Z.)

— [Zur Ehefrage.] Der Petition für Einführung der obligatorischen Zivilehe, welcher auch 9 Geistliche in Berlin beigetreten waren, haben 16 hiesige Geistliche eine andere entgegengesetzt, welche Verwahrung dagegen einlegt, als sei jenes die Ansicht der Berliner Theologen überhaupt.

Stallupönen, 22. Febr. [Rinderpest in Rußland.] Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Gumbinnen enthält eine Bekanntmachung derselben, die Rinderpest in Rußland betreffend, aus der hervorgeht, daß nach amtlichen Nachrichten die Rinderpest in Rußland (nördlich von Memel) im steten Zunehmen ist und in der Richtung der Straßen nach Dünaburg und Mitau mit verheerender Wirkung grassirt, auch noch ganz neuerdings in Ortschaften, welche nur 9 resp. 12 Meilen von Georgenburg und Tauroggen entfernt sind, zum Ausbruche gekommen ist. Die Verordnung vom 31. Dezember v. J. wird in Folge dessen jetzt dahin ausgedehnt, daß die Bestimmungen des §. 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 27. Mai 1836 auch an der ganzea Landesgrenze der Kreise Ragnit, Tilsit und Heydekrug zur Anwendung kommen sollen.

Oestreich. Wien, 22. Febr. [Der Johanniterorden.] Für einen Augenblick hat ein seltsamer diplomatischer Akt die Augen der politischen Welt von der brennenden Gegenwart auf Trümmer der Vergangenheit gelenkt. Eine amtliche Notiz sagte, Graf Kolowrat-Krakowski sei als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des souveränen Johanniterordens beglaubigt worden. Es wird nicht Vielen bekannt sein, daß Oestreich seit der im Jahre 1803 erfolgten Konfiskation der Güter dieses Ordens in Deutschland und Italien dessen Souveränetät immer noch anerkannt, ihm die zahlreichen Kommenden, die er in Böhmen und Mähren besitzt, belassen und wiederholt seine Baillis als Gesandte zweiten Ranges zugelassen hat. Dieser Ehrenposten ist das Ziel hocharistokratischen Ehrgeizes; Grafen Khevenhüller, Fürsten Lichtenstein selbst und jetzt ein Graf Kolowrat haben ihn mit Stolz und Glanz ausgefüllt. Der Sitz der Ordensregierung war von Catanea durch Pius VII. nach Ferrara verlegt worden. Wo er sich jetzt befindet, mag nicht leicht zu ermitteln sein. (BHZ.)

— [Antwort der Ofener Stadtrepräsentanz auf das kaiserliche Reskript.] Wie schon mitgetheilt, hat die Generalkongregation des städtischen Ausschusses zu Ofen am 18. d. M. auf Antrag des Freiherrn v. Eötvös eine Antwort auf das kaiserliche Reskript vom 16. Januar beschlossen, deren Inhalt bei der hervorragenden politischen Stellung, welche Baron Eötvös in ganz Ungarn einnimmt, besonderes Interesse bietet. Wir entnehmen derselben Folgendes:

Es ist eine von den Vorfahren ererbte Gewohnheit des ungarischen Volkes, die Kränkungen, die es erlitten, mit männlicher Offenheit seinem verfassungsmäßigen Könige ohne Hintergedanken, ohne Vorbehalt zu entdecken, und wie es durch nichts von dem Festhalten an seinen Gesetzen abzubringen ist, so ist es auch bereit, nach dem Zeugnisse der Geschichte für seinen gekrönten König, wenn er Recht und Verfassung garantirt, Leben und Habe hinzugeben. Das allerhöchste Reskript Ew. Majestät beschuldigt uns, die gesetzliche Bahn verlassen zu haben, weil wir in unsere Ausschüsse verbannte Söhne des Vaterlandes als Mitglieder aufgenommen haben. Von solchen Verbannten, welche in Verbindung mit den Feinden des Königs und Vaterlandes gestanden haben, wissen wir nichts; jene Mitbürger aber, welche außer Landes sind wegen der Vertheidigung der Gesetze von 1848, können wir um so weniger dafür ansehen, weil sie nicht im Sinne unserer Gesetze verurtheilt sind. In Bezug auf die Eintreibung der Steuer enthalten unsere Gesetze Vorschriften, in dieser Beziehung können wir ohne Bruch der gesetzlichen Normen keine hülfreiche Hand bieten, da nur der Landtag hierüber verfügen kann. Indem die Rechtspflege einen Theil unserer behördlichen Machtvollkommenheit bildet, berechtigen uns die sanktionirten Gesetze zur Ausübung derselben, und die baldigste Regelung derselben muß um so mehr zu unseren Wünschen gehören, weil die in den letzten Jahren gemachten schmerzlichen Erfahrungen uns genügsam darüber belehrt haben, daß fremde und durch fremde Organe gehandhabte, den Anschauungen und Gewohnheiten des Volkes widersprechende Gesetze nicht nur das Vermögen der Einzelnen gefährden, sondern auch Haß gegen den Staat erzeugen, das nöthige Vertrauen untergraben, den Kredit vernichten. Ew. Majestät! Niemals war eine Verständigung zwischen König und Volk nothwendiger als in diesem Augenblick, und giebt es eine Möglichkeit, die zu erreichen, so kann sie nur in dieser ehrfurchtsvollen, aber offenen Ansprache an Ew. Majestät gefunden werden. Wir vertrauen fest, daß die einmüthige Erklärung aller Behörden dieses Landes die Würdigung Ew. Majestät gewinnen werde, denn als Allerhöchstdieselben sich zur Wiederherstellung unserer Verfassung in ihrem ganzen Umfange entschlossen, konnte es Ihre Absicht nicht sein, daß das Volk, welches Sie hierzu aufforderten, selbst an den Ruin der Verfassung Hand anlege. Und sollten unsere Stimmen verhallen und die Folge unseres Festhaltens an Gesetz und Recht das sein, daß die Berufung des Landtags verzögert würde und unsere Kongregationen, in welchen wir wenigstens einige Formen unseres verfassungsmäßigen Lebens wiedergewonnen haben, mit Gewalt aufgelöst würden — und wir haben sie erlebt und fühlen sie heute noch, die tiefen Wunden solcher Gewaltanwendung, — so wird unser Trost das Bewußtsein bleiben, daß wir unsere Bürgerpflicht bis zum letzten Augenblicke erfüllt haben, das Bewußtsein, daß diese Nation gezeigt hat, sie könne der Freiheit beraubt werden, aber nicht jener Tugenden, welche der Freiheit werth machen, und daß sie nach dem Beispiele ihrer Vorfahren jene Nation geblieben ist, welche für ihre verfassungsmäßige Freiheit Alles aufgeopfert, Alles ertragen hat, zu jeder That bereit war, aber nie durch Verschweigung ihrer wahren Empfindungen den König getäuscht hat.

— [Tagesbericht.] Die Proben, welche am Dienstag vor dem Kaiser auf der Wiener-Neustädter Haide gehalten wurden, betrafen zum Theil auch Geschütze, die mit Schießbaumwolle geladen waren. Der Erfolg war ein glänzender, und sind alle Uebelstände, welche bei dem Gebrauche der Schießbaumwolle bis jetzt vorkamen, glücklich beseitigt. — In Angelegenheiten des vielbesprochenen Wiedner Spitals hat die Statthalterei vorläufig angeordnet, daß den ärztlichen Anordnungen vor Allem Folge geleistet werden müsse, daß das Kosten der Speisen auf den Krankenzimmern durch die Inspektionsärzte zu geschehen habe, daß das Einkochen einfach geschroteter Gerste fürder nicht mehr zu dulden und daß für das Bewahren der Reinlichkeit strenge Sorge zu tragen sei. Da von „den Schwestern nicht alle Verrichtungen gefordert werden können, welche die angemessene Wartung der Kranken erheische", so sollen Zivilwärterinnen beigezogen werden. — Etwa

800 Mann neapolitanischer Freiwilliger östreichischer Nationalität sind hier aus dem Römischen eingetroffen. Dieselben gehen abtheilungsweise in ihre Heimath und gehören zumeist nach Böhmen und Mähren. — Die Installation des Obergespans des Fiumaner Komitats ist in Buccari unter dem Jubel der Bevölkerung vollzogen worden. Eine Dankadresse wurde an den Kaiser votirt, eine Dank- und Vertrauensadresse an den Banus, dessen baldige Installirung am Landtage gewünscht wird, und eine Dank- und Vertrauensadresse für den Präsidenten Mazuranitsch, der seinen Posten ohne Zustimmung der Nation nicht verlassen möge. Die Einführung des in alten Zeiten bestandenen Geschwornengerichtes wurde beantragt. Schließlich wurden wegen Einverleibung Dalmatiens und der betreffenden Theile von Istrien und Krain, Vertretung der Militärgrenze am Landtage, Belassung der Murinsel in statu quo bis zum Landtage, Beschlüsse gefaßt. — In Schütt-Sommerein kam, wie der „Pesth-Ofener Zeitung" geschrieben wird, vorige Woche wegen der Wegnahme von Tabak durch die dortige Gefällenwache ein Exzeß vor, in Folge dessen der Preßburger Landesgerichtsrath Andrassy dahin abgesendet wurde. Die Kompagnie von Ramming-Infanterie, welche in dem Orte liegt und zum Abmarsche bereit war, bleibt in Folge dessen, das heißt, bis die Sache geordnet ist, noch dort. — Die Temesvarer Finanz-Landesdirektion, hat, wie „Delejtü" meldet, die strengste Weisung erhalten, an keine Komitatsbehörde Kassen oder sonstige Geldsummen auszufolgen. — Am 16. d. M. hielt, wie man der „Prag. Ztg." schreibt, in Pesth unter dem Vorsitze des Fürsten-Primas der „Ausschuß der ungarischen katholischen Kirche" seit zwölf Jahren wieder seine erste ordentliche Sitzung. Zwei Titularbischöfe und mehrere weltliche Mitglieder der k. ungarischen Statthalterei nahmen unter dem Präsidium Sr. Eminenz Theil an den neu begonnenen Verhandlungen. — Wie „Hirnök" meldet, versendet der Honvedunterstützungsverein des Heveser Komitats gedruckte Einladungen zu einem Trauergottesdienst, welchen derselbe am 27. Febr., als am Jahrestage für die in der Schlacht bei Kapolna gefallenen Honveds im Erlauer Dome abhalten wird. — Eine Kundmachung der k. k. Statthalterei in Venedig setzt die Bevölkerung von einem Beschlusse der Zentralkongregation in Kenntniß, in Folge dessen und bis auf Weiteres die Ratenzahlungen der Kommunal-, Provinzial- und Landesfonds-Steuerzuschläge in klingender Münze zu entrichten sind. — In Pilsen ist am 18. d. der böhmische Schriftsteller Dr. Joseph Franz Smetana gestorben.

— [Kriegsbesorgnisse; Kalamitäten; klerikale Expektorationen.] Die Thronrede des Königs von Sardinien hat hier einen keineswegs beruhigenden Eindruck gemacht; namentlich will die Geschäftswelt und die Börse ihre Kriegsbefürchtungen nicht fahren lassen, da sie wissen will, daß sowohl Frankreich als England (?), im Widerspruch mit ihren öffentlichen Erklärungen, den König Victor Emanuel heimlich in seinen Anschlägen auf Venetien ermuthigen sollen. Eine finanzielle Notabilität behauptete heute, daß ein östreichischer Diplomat sich vertraulich über die Haltung Englands sehr unzufrieden gezeigt und geäußert habe, die britische Regierung stehe wieder ganz auf dem Standpunkte Lord Chesterfields, der in ähnlicher Lage einen Vorwurf mit den Worten beantwortete: Le roi de Sardaigne n'a pas tort, n'a jamais eu tort, n'aura pas tort, et ne peut pas avoir tort. Die unmittelbare Folge dieser fortdauernden Kriegsbesorgnisse ist eine hier immer zunehmende Theurung aller Lebensbedürfnisse, so daß wir jetzt Preise haben, als ob wir uns in einer belagerten, rings eingeschlossenen Festung befanden. Viel trägt hierzu auch der Umstand bei, daß Niemand mehr rechtes Vertrauen in eine befriedigende Lösung der östreichischen Verfassungsfrage hat und man daher neuen schweren Zeiten, vielleicht argen Wirren entgegensieht. Was der Graf Rechberg in seiner „Donauzeitung" über die desfallsigen Entschließungen der Regierung andeuten ließ, war nur zu sehr geeignet, diese schwarzen Befürchtungen zu unterstützen. Dazu kommt die jetzt allgemeine Steuerverweigerung in Ungarn und die Weigerung der Obergespäne, ihr entgegenzuwirken. Das Alles bringt die Finanzen der Regierung und der Unterthanen in die traurigste Lage. Da, wo die Aufrichtung und Stärkung des allgemeinen Vertrauens allein noch Hülfe und Rettung bringen kann, wird es leider von oben in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit immer von Neuem erschüttert und niedergedrückt. Von mehreren Seiten war der Vorschlag gemacht worden, der außerordentlichen Noth an edlen Metallen (man sieht seit lange gar kein Silber mehr im Verkehr) dadurch einigermaßen abzuhelfen, daß man die in Oestreich bekanntlich sehr reichen Kirchen und Klöster nöthigt, ihre todten Gold- und Silberschätze gegen Staatsschuldverschreibungen herauszugeben. Nach einer oberflächlichen Abschätzung von kompetenter Seite beträgt der Werth der in diesen Kirchen und Klöstern aufbewahrten Gegenstände aus Gold, Silber und Edelsteinen mindestens 300 Millionen, was demjenigen nicht unwahrscheinlich klingt, der die Schatzkammern der Kirchen in Prag und der reichen Klöster (wie z. B. Melk) gesehen hat. Gegen dieses finanzielle Auskunftsmittel hat sich nun der bekannte Jesuitenpater Klinkowström in seiner letzten Fastenpredigt mit großer Heftigkeit erhoben. Als Ausgangspunkt für seine Rede nahm er das katholische Dogma von der wirklichen Anwesenheit Christi im Brot und Weine des Abendmahles. Nur wegen dieser wirklichen Anwesenheit, sagte er, habe das „große Mittelalter" das allerheiligste Tabernakel, in welchem sie enthalten, so verherrlicht, nur deshalb beugten Päpste, Kaiser und Fürsten davor das Knie, nur deshalb seien ihm so viele herrliche Gaben als demüthige Liebeszeichen dargebracht. Und um diese frommen Geschenke, so lenkte er geschickt ein, beneide man jetzt die Kirche; man wolle ihr das Bischen Gold nehmen, was sie andächtig gesammelt; das sei niedrig, sei schmutzig und im Sinne des habsüchtigen, falschen Judas gehandelt. Als Magdalena die Füße Christi mit kostbarem Oele salbte, rief Judas entrüstet aus: „dreihundert Silberlinge hätte man für die Salbe erhalten und für die Armen geben können!" Der Herr aber wies ihn zurecht, weil diese Verherrlichung ihm gebühre. Und nun wollen die Christen selbst ihre Kirchen der äußeren Verherrlichung berauben, sie blicken neidisch auf den geringen Glanz, mit dem fromme Hingebung sie ausgestattet und wollen ihn zu weltlichen Zwecken verwenden. Auf so erworbenem Gelde könne aber niemals Gottes Segen ruhen. Diese Predigt war offenbar auf die Mitglieder des Hofes berechnet, welche die Andachtsübungen des Pater Klinkowström regelmäßig zu besuchen pflegen. Gleichzeitig hielt in der hiesigen Peterskirche der Redemptoristen-Pater Prates eine glühende Rede gegen die heutige Aufklärung, der er alles Ungemach unserer Zeit zuschrieb. Es kam darin folgende eigenthümliche Stelle vor: „Wenn ja Jemand einmal in ein Gast- oder Kaffeehaus eintritt und nach katholischen Blättern, dem „Volksfreund", der „Gegenwart", dem „Vaterland" oder gar nach der kath. „Wiener Kirchenzeitung" verlangt, so verstummt jedes Gespräch, Alles hört zu lesen auf und staunt den an, der ein solches Begehren zu stellen sich erkühnt hatte. So weit ist es schon gekommen." Schließlich erklärt er die „Aufklärung" für ein Werk des Teufels, denn unmöglich könne der simple Menschenverstand allein ein so großartiges Werk gegen die Kirche unternehmen und mit solchem Erfolge durchführen, wenn nicht der Teufel der oberste Leiter des Unternehmens wäre! So unterstützen die Klerikalen Oestreich auf dem Wege des Fortschritts. (Sp. Z.)

Wien, 23. Februar. [Maaßregeln gegen die polnische Agitation.] Das Morgenblatt der heutigen „Presse" sagte: Oestreich, Preußen und Rußland sollen im Laufe der letzten Tage eine Konvention unterzeichnet haben, in welcher für den Fall von Insurrektionen in Polen und Ungarn gemeinsame Gegenmaaßregeln vertragsmäßig festgestellt worden seien. — Die heute Abend erschienene „Oestreichische Zeitung" sagt, daß die mitgetheilte Nachricht von einer Konvention Oestreichs, Preußens und Rußlands nach gestrigen aus zuverlässiger Quelle erhaltenen Nachrichten jedes positiven Grundes entbehre. Der Zustand in Polen scheine jedoch der Gegenstand eines Notenwechsels gewesen zu sein nnd dürften im Falle von Unruhen, welche durch polnische Gebiete aller drei Mächte verbreitet sein sollten, die nöthigen Vorsichts- und Gegenmaaßregeln getroffen werden. In Bezug auf Ungarn dürften kaum diplomatische Mittheilungen stattgefunden haben. (S. Telegr.)

Innsbruck, 21. Febr. [Intoleranz.] Der israelitische Friedhof ist neuerdings arg verwüstet worden, man hat fast alle Denkmale umgestürzt und die Marmorplatten zerschlagen. Das ist ein Seitenstück zum protestantischen Gottesacker, den man im vorigen Sommer zum Anbau von Gemüse benutzte. Soll vielleicht damit die Gleichberechtigung der Religionen eingeleitet werden? (A. Z.)

Triest, 23. Febr. [Telegramm.] Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Schanghai vom 6. Jan., daß Lord Elgin nach Hongkong abgegangen sei. — Aus Kanagawa wird gemeldet, daß in Yeddo die Stimmung für den Abschluß eines Vertrages mit Preußen eine günstigere geworden sei.

Venedig, 17. Febr. [Verhalten der piemontesischen Regierung; Demonstrationen.] Die piemontesische Regierung, schreibt man der ministeriellen „Donau-Zeitung" von hier, geht in neuester Zeit mit einer bemerkenswerthen Strenge und Rücksichtslosigkeit gegen die Venetianer Auswanderer vor. Alle die, welche nicht in Militärdienste eintreten wollen oder sonst eine gesicherte Existenz aufzuweisen haben, werden ohne Weiteres, auch mit Anwendung von Gewalt, nach Desenzano geschickt, dort in den ersten besten Wagen hineingeschoben und ins Venetianische expedirt. Auch die Komité's erfreuen sich nicht mehr des Schutzes, kaum noch der Duldung der Regierung. — In den Kreisen der Italianissimi war es schon seit dem Anfang der Belagerung von Gaëta zum Beschluß erhoben worden, den Fall der Festung durch Demonstrationen zu feiern. Die gestrige Aufführung der neu in Scene gesetzten Oper Donizetti's: „Poliuto" bot hierzu eine willkommene Gelegenheit. Alle jene der extremen Partei Angehörenden, die seit Eröffnung des Feldzugs vom Jahre 1859 in keinem Theater gesehen wurden, drängten sich gestern in das Parterre des Benedettotheaters, fest entschlossen, jede entfernte Anspielung auf die Tagesvorgänge mit demonstrativem Geschrei und Gepolter zu begrüßen. Das Libretto bot ihnen jedoch diesmal gar keine geeigneten Anhaltspunkte, und sie mußten sich darauf beschränken, die Gesangstücke des Bariton, der den eben aus dem Feldzuge zurückkehrenden Prokonsul Severus vorstellte, mit nicht enden wollendem Beifall aufzunehmen, und den Tenor (Poliuto) im Momente zu beklatschen, als er den Opferaltar einer heidnischen Gottheit mit einer Verwünschung umstürzt.

Pesth, 23. Febr. [Telegramm.] Die Stadtrepräsentanz beschloß heute eine Adresse wegen Freilassung des Honvedgenerals Asboth. — In der heutigen Sitzung der Justizkonferenz wurde das zweite Separatgutachten, welches die Restitution der ungarischen Erbfolgegesetze mit Modifikationen beantragte, nach langer Debatte verworfen.

Baden. Karlsruhe, 22. Febr. [Katholische Konferenz.] Gutem Vernehmen nach hat die Regierung mit der erzbischöflichen Kurie dahin sich geeinigt, beiderseits eine Konferenz in Karlsruhe zu beschicken, welche die katholisch-kirchliche Frage zu ordnen haben wird, und zwar auf Grund der neuen Kirchengesetze. Die oberste katholische Kirchenbehörde soll der Regierung und dem Erzbischofe gegenüber dieselbe Stellung erhalten wie der evangelische Oberkirchenrath. (N. P. Z.)

Frankfurt a. M., 21. Febr. [Die deutschen Eisenbahnen in militärischer Beziehung.] Den fünf Generalstabsoffizieren, welche die deutschen Eisenbahnen von Bundeswegen in militärischen Rücksichten untersuchen sollen, ist dabei im Wesentlichen folgende Aufgabe gestellt worden: 1) Gründliche Ermittelungen über die Leistungsfähigkeit aller bei Truppenkonzentrirungen in Betracht kommenden deutschen Eisenbahnen, sowohl in Bezug auf Fortbringung der Mannschaften und der Pferde, als auch des Artilleriematerials und der sonstigen Heeresbedürfnisse. 2) Vorschläge über die nothwendig werdenden Vorkehrungen rücksichtlich der Eisenbahnen nach Eröffnung des Krieges, theils hinsichtlich ihrer Verwendung für die Zwecke des eigenen Heeres, theils hinsichtlich der Sicherstellung gegen feindliche Operationen 2c. 3) Zusammenstellung derjenigen Mängel auf den vorhandenen Eisenbahnen, welche die Kommission im Laufe der Arbeit wahrnimmt, nebst Vorschlägen zur Abhülfe; Angabe der noch fehlenden Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen, deren Baubeschleunigung oder Ausführung besonders zu empfehlen ist.

Frankfurt a. M., 22. Febr. [Bundestagssitzung.] In der gestrigen Bundestagssitzung erstattete der Militärausschuß Bericht über das Pensionsgesuch des Majors der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee Jungmann. Der Ausschuß ist in seiner Majorität für Abweisung des Gesuchs, beantragt aber, denselben aus Billigkeitsrücksichten, und so lange sich die Verhältnisse des Bittenden nicht verbessert, 400 Thlr. jährlich zu bewilligen. Die Minorität ist für Abweisung. — Für das dem Erfinder der Schiffsschraube, Ressel, in Triest zu setzende Denkmal fehlten bekanntlich noch 900 Fl., und die Bundesversammlung beschloß auf die Bitte der Triester um Bewilligung dieser Summe, die Angelegenheit den Einzelregierungen zur Berücksichtigung zu empfehlen. Heute war der Referent der Reklamationskommission bereits in der Lage, anzeigen zu können, daß 100 Fl. eingegangen seien. — Sonst Artillerie-Ausrüstungsgegenstände. (Pr. Z.)

Hamburg, 23. Febr. [Patriotische Kundgebung.] In der Sitzung der Bürgerschaft am 20. d. reichten H. J. Blume und 14 Genossen folgenden Antrag ein: „Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Einigung des deutschen Volkes unter einer, seinem nationalen Bedürfniß und seiner Weltstellung entsprechenden Verfassung nur dann auf friedlichem Wege gelingen kann, wenn alle Theile desselben sich von gleicher Gesinnung durchdrungen wissen, daß demnach auch der Ausdruck der in der hamburgischen Bevölkerung herrschenden Gesinnung diesem großen Werke förderlich sein kann, ferner im besonderen Hinblick auf den Einfluß, den die Herstellung einer einheitlichen deutschen Macht auf das Gedeihen des Handels und der Schifffahrt und auf die Sicherung beider in Zeiten der Gefahr ausüben wird, erklärt die Bürgerschaft: daß auch die hamburgische Bevölkerung in der Begründung einer einheitlichen deutschen Zentralgewalt und der Herbeiführung eines deutschen Parlaments die gemeinsame Aufgabe des deutschen Volks und der deutschen Regierungen erkennt, und spricht ihren Wunsch aus, daß der Senat von gleicher Ansicht beseelt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften für die Erreichung dieses Zieles thätig sein möge."

Hamburg, 24. Febr. [Norddeutsche Bank.] Bei der gestern stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Norddeutschen Bank wurde der Antrag der Herren Bischoffsheim in Paris und Genossen von den Antragstellern zurückgezogen. Hierauf wurde über den Antrag der Herren Erlanger in Frankfurt a. M. und Genossen abgestimmt und derselbe mit 1800 gegen 200 Stimmen angenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Febr. [Kossuth-Noten.] Ein Korrespondent der „K. Z." schreibt: Die hiesige Polizei hat irgend etwas mit Kossuth-Banknoten zu thun bekommen. Was und wie, kann ich zur Stunde noch nicht mit Bestimmtheit angeben, da ich darüber zwei verschiedene Versionen gehört habe. Nach der einen hat Kossuth vor längerer Zeit bei einem englischen Drucker Banknoten anfertigen lassen, die der Zukunft dienen sollen. Der östreichische Gesandte bekam davon Wind, rapportirte darüber an Lord John Russell, setzte diesem auseinander, daß das Fabriziren derartiger Noten Oestreich gegenüber ungefähr soviel bedeute, als das Ausrüsten von Kriegsschiffen, und bewog ihn zum Einschreiten. Lord John setzte sich mit Sir Richard Maine, dem Chef der Polizei, in Verbindung, und dieser schickte einen seiner Beamten zum Drucker, um ihm die Fabrikation der Noten zu wehren oder auch die fertigen Fabrikate zu konfisziren. Der Drucker aber, der entweder auf einen solchen Besuch vorbereitet war, oder ein Mensch von gefaßtem Wesen ist, ließ sich nicht einschüchtern, forderte dem Polizeibeamten seinen Warrant (Ermächtigung) ab und wies ihm höflich die Thür, als dieser das gewünschte Dokument nicht produziren konnte. Die zweite Version stellt die Sache folgendermaßen dar: Eine Falschmünzerbande habe hier angefangen, die alten sogenannten Kossuth-Noten nachzumachen, und die englische Polizei sei durch Kossuth auf diese Gaunerei aufmerksam gemacht worden. Der ersten Angabe zufolge wäre, wie man sieht, Kossuth der Beklagte, nach der zweiten wäre er der Kläger. So oder so, der Kasus ist jedenfalls interessant.

— [Parlament.] In der gestrigen Unterhaussitzung wurde auf Antrag Hadfields die Qualification for Offices Bill, welche die Abschaffung der an Stelle der Corporation and Test Acts getretenen Erklärung bezweckt, in welcher der Beamte verspricht, daß er von der Autorität und dem Einflusse seines Amtes keinen Gebrauch machen will, um die Staatskirche zu schwächen oder die Rechte und Privilegien der Geistlichkeit zu beeinträchtigen, zum zweiten Male verlesen. Für die zweite Lesung stimmten 93, gegen dieselbe 80 Mitglieder. Dillwyns Bill, welcher zufolge die Ernennung zum Verwalter einer mildthätigen Stiftung nicht von dem religiösen Bekenntnisse abhängig gemacht werden soll, außer in dem Falle, wo dies ausdrücklich in der Stiftungs-Urkunde vorgesehen ist, gelangte mit 164 gegen 157 Stimmen zur zweiten Lesung.

— [Tagesnotizen.] Die Königin hielt gestern das zweite Lever im St. Jamespalaste ab. Es war minder zahlreich als das erste, und wurden Ihrer Majestät 104 Herren vorgestellt. Das diplomatische Korps war ziemlich vollständig vertreten. — Die „Times" bespricht Lord Grey's vorgestrige Rede über die Geschichte des Opiumkrieges mit China. Sie will diesen Krieg zwar nicht vertheidigen, sondern es denjenigen überlassen, die Gehässigkeit des Opiumhandels zu bemänteln, die dadurch ihr Glück gemacht und die, wie das Blatt sarkastisch hinzufügt, „jetzt ohne Zweifel sehr achtbare Leute geworden und sich durch eine entschiedene kirchliche Richtung auszeichneten". Dabei scheint die „Times" aber selbst gar nicht abgeneigt, in dieser Beziehung um des Geschäfts willen ein Auge zuzudrücken. — Aus Toronto wird vom 2. d. M. gemeldet, daß das den Neger Anderson betreffende Vorführungsmandat des englischen Queens Bench am vorhergehenden Tage dort eingetroffen war, daß aber mittlerweile auch der Oberrichter des kanadischen Court of Common Pleas, der die Kompetenz des englischen Gerichtes bestreitet, ein Vorführungsmandat erlassen habe, und daß man nun das Resultat des Justizkonflikts erwarte. Inzwischen bleibt Anderson im Gefängniß zu Brantford.

London, 23. Februar. [Telegr.] Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Washington vom 12. d. hat sich eine provisorische Regierung der abgefallenen Staaten konstituirt und Jefferson Davis zu ihrem Präsidenten gewählt. Die Versöhnungspläne sind aufgegeben worden. Man erwartete in Washington an demselben Tage den Bericht der Friedenskonferenz. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,518,080, der Metallvorrath 11,893,256 Pfd. St.

Frankreich.

☐ Paris, 22. Februar. [Der Bankerott Mirès; Scribe; Journalistisches 2c.] Der Zusammensturz des glänzenden Gebäudes, welches Mirès mit großer Gewandtheit innerhalb kurzer Zeit errichtet hatte, beschäftigt die Pariser im höchsten Grade. Die verschiedenartigsten Gerüchte durchlaufen die Stadt, und man sieht einer offiziellen Mittheilung, die nicht ausbleiben kann, mit Spannung entgegen. Es sind der Betheiligten zu viele, als daß nicht Seitens der Regierung die größte Oeffentlichkeit im weitern Verlauf dieser Angelegenheit gewünscht werden müßte. Auf welche Weise die Sache zur Entscheidung kam, habe ich Ihnen bereits mitgetheilt. Es ist daher jetzt nur von Interesse, zu sehen, ob die nöthige Energie vorhanden ist, mit welcher allein derartige Wunden in den sozialen Zuständen geheilt werden können. Denn die Bedeutung solcher Ereignisse liegt nicht in den finanziellen Verlusten der Einzelnen, sondern in der moralischen Zerfressenheit, die sich über sämmtliche Kreise der Gesellschaft ausgedehnt hat. Es ist nicht der schwindlerische Bankier, jetzt unter der Anklage auf Mißbrauch des Vertrauens im Gefängniß, welcher diese giftige Wunde der Gesellschaft geschlagen; es ist die Regierung selbst, welche in der Nation absichtlich jenen Heißhunger nach dem raschen Gewinn, ohne Rücksicht auf die Art und Weise, erregt hat, um desto fester ihren Thron zu gründen. Bei diesem Bankerott sehen wir daher Personen aus den höchsten Kreisen, zunächst dem Oberhaupte des Staates, unter dem Verdachte stehen, Mitschuldige zu sein. Graf Siméon, ein Senator, ist, heißt es, nach Belgien entflohen; der Vicomte von Richemont hat sich freiwillig den Tod gegeben; und Andere, noch höher stehend in der Beamtenhierarchie, haben es nur ganz besonderen Umständen zu verdanken, daß ihre Namen nicht kompromittirt sind. Diese haben die zwei Monate, welche seit der Pontalba'schen Angelegenheit verflossen, benutzt, um sich zu befreien, und die Regierung kann jetzt, wie anzunehmen ist, daß sie thun wird, mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgehen. Der Kaiser hat sich mehrfach in diesem Sinne geäußert und hinzugefügt, daß er zwar oft absichtlich in Unwissenheit über einzelne Vorgänge gehal-

ten werde, daß er aber in diesem Falle bis auf den Grund gehen werde. Der Bankerott Mirès hat indessen auch nach einer andern Seite hin noch eine Bedeutung, deren Folgen kaum abzusehen sind. Denn durch die Unmöglichkeit, die türkische Anleihe zu realisiren, sind der Pforte die Mittel genommen, auf welche sie vor Allem in ihrer Geldnoth gerechnet hatte. Von den Aktionären sind ungefähr 60 Millionen Franken gezahlt worden, allein es ist nicht wahrscheinlich, daß sie vollständig ihre Anzahlungen zurückerhalten werden, so daß der Kredit des türkischen Reiches, ohnehin bereits sehr gering, jetzt vollständig erschüttert ist, und eine zweite Anleihe kaum versucht werden kann. Daß die Zerrüttung der türkischen Finanzen die Entscheidung der orientalischen Frage beschleunigen wird, ist natürlich, und das Urtheil der Konferenz über Syrien daher von der größten Wichtigkeit. Die Zeitungen werden Ihnen gemeldet haben, daß in der Sitzung die Bevollmächtigten über die Nothwendigkeit der Fortdauer der Okkupation einig waren (s. Nr. 46). Indessen waren die Herren sehr verschiedener Ansicht über die Dauer derselben. Die englische Regierung schien nach den Aeußerungen ihres Gesandten entschieden auf eine längere als dreimonatliche Besetzung Syriens nicht eingehen zu wollen. Man erwartet hier übrigens jedenfalls, daß noch eine dritte Macht sich an der Okkupation betheiligt, und nimmt an, daß Preußen einige Truppen hinsenden wird. (?)

Scribe, welcher vorgestern an einem Schlaganfall in seinem Wagen gestorben (s. Nr. 46), ist heute beerdigt. In dem letzten Briefe, welchen er geschrieben, sagt er an Hector Crémieux, den bekannten Literaten, daß er am Mittwoch nicht bei ihm essen könne, dagegen werde er unfehlbar am Freitag bei ihm zu Tische erscheinen. Heute begleitete ihn Hector Crémieux zu seiner letzten Ruhestätte. Am Grabe hielt August Vitet im Namen der Akademie, A. Maquet im Namen der Gesellschaft der Schriftsteller eine Rede. Scribe hinterläßt keine legitimen Nachkommen; er hat indessen von Madame G., einer früher durch ihre Schönheit bekannten Schauspielerin, 2 Kinder, welche er adoptirt hat, und welche die wahrscheinlichen Erben seines nicht unbeträchtlichen Vermögens sind. Durch seinen Tod ist wieder ein Stuhl in der Akademie erledigt; dieselbe war vor wenigen Wochen erst durch die Einführung Lacordaire's vollzählig geworden. — Ich habe Ihnen schon früher von dem neuen Journal geschrieben, welches unter der Redaktion Neffzers hier erscheinen wird. Ich bin heute im Stande, Ihnen ausführlichere Mittheilungen über die Zusammensetzung der Redaktion zu machen. Der politische Theil des Blattes wird von Neffzer selbst redigirt, dem zur Seite steht der aus der „Revue des deux Mondes" bekannte Forcade. Die Kunstkritiken sind einem Mitarbeiter der „Revue Germanique" übertragen, welcher auch bereits früher für die „Presse" derartige Artikel geschrieben, namentlich zur Zeit der Ausstellung in Manchester, bei welcher Gelegenheit die Arbeiten der Pseudonymen C. de Sault großes Aufsehen erregten. Hinter diesem Namen verbirgt sich eine der bedeutendsten Frauen von Paris, die in literarischer wie in künstlerischer Beziehung sich einer seltenen Berühmtheit erfreut. Das Programm des Blattes selbst wird ein energisches Festhalten an den parlamentarischen Ideen sein, natürlich soweit das unter der obwaltenden Regierungsform möglich ist. Neffzer gehört nicht zu den leidenschaftlichen Vertheidigern des Nationalitätsprinzips, indem er wohl erkannt hat, daß die Durchführung desselben die vollständige Auflösung aller staatlichen Verhältnisse herbeiführen muß. Eine für Deutschland und seine Literatur besonders wichtige Neuerung hat die Redaktion des Blattes „le Temps" eingeführt, indem dieselbe hauptsächlich französische Uebersetzungen der besten deutschen Bücher bringen wird, wie sie denn überhaupt die ausländische Literatur ganz besonders beachten wird, im Gegensatz zu den übrigen französischen Zeitungen, denen deutsche Bücher ein vollständig fremder Begriff sind. — Als Kuriosum theile ich Ihnen mit, daß die bekannte Laguerronière'sche Broschüre „La France, Rome et l'Italie" in finanzieller Hinsicht vollkommen Fiasko gemacht hat. Der Verleger, Dentu, ist sehr unangenehm berührt, da ihm viele Tausende von Exemplaren geblieben sind. (Und doch sollte angeblich die Auflage schon wenige Stunden nach ihrem Erscheinen vergriffen gewesen sein?! D. Red.) In politischer Beziehung ist der Fiasko nicht weniger groß.

Paris, 21. Februar. [**Tagesnachrichten.**] Der Prinz Napoleon hat seine Reise nach Italien, zu der bereits alle Vorkehrungen getroffen waren, einstweilen verschoben. — In Folge der andauernden Abwesenheit des päpstlichen Nuntius soll, dem Vernehmen nach, der Herzog von Grammont Rom auf Urlaub verlassen und Herr Delacour sich später in Mission ohne offiziellen Titel nach der römischen Hauptstadt begeben. Die Beziehungen des französischen Oberkommandanten in Rom sollen jeden Tag gespannter werden. — Die Gräfin von Goyon ist mit ihrer Familie von Rom in Marseille angekommen. — Von Dijon sind 350 Mann des 62. Infanterieregiments in Marseille eingetroffen, welche nach Rom weiterbefördert werden. — Die nach Kochinchina bestimmten Infanterie- und Artillerieabtheilungen haben sich gestern auf dem „Arriège" eingeschifft. Nach einer amtlichen Depesche ist die Artillerie mit 6 gezogenen Vierpfündern versehen worden. — Die Kapitulation Gaëta's hat die Lage der neapolitanischen Dampffregatte „la Sannita" äußerst mißlich gemacht. Der Befehl ist gegeben worden, sie noch in Haft zu behalten, bis über ihre Nationalität beschlossen ist. — Die erste gepanzerte Fregatte, welche für Rechnung der sardinischen Regierung gebaut wurde, ist letzten Sonnabend von Stapel gelassen worden. Sie hat ungeachtet ihrer ungeheuren Metallhülle nichts an eleganten Formen verloren und die Batterien haben eine bemerkenswerthe Höhe.

— [**Die „Union" über Italien.**] Die „Union" stellt nach dem „Contemporaneo" von Florenz eine Reihe von Fragen auf, welche als Antwort für diejenigen dienen sollen, die von ihr und ihren gesinnungsverwandten Kollegen in der Presse stets „Thatsachen" anstatt „Deklamationen" verlangen. Sie sagt unter Anderm: „Die französische Regierung wollte im Juli 1859, daß die Stipulationen von Villafranca ausgeführt würden. Ist dies geschehen? Nein. — Die französische Regierung wollte im November 1859, daß der in Zürich unterzeichnete feierliche Vertrag von Sardinien respektirt würde. Ist er respektirt worden? Nein. — Die französische Regierung wollte eine italienische Konföderation. Kam sie zu Stande? Nein. — Die französische Regierung hatte unterzeichnet, daß die Rechte der abgesetzten Fürsten reservirt würden. Wurden sie es? Nein. — Die französische Regierung hatte, ehe ihre Armeen die Alpen überschritten, in Proklamationen und öffentlichen Aktenstücken erklärt, sie werde nicht gestatten, daß die Macht des heiligen Vaters erschüttert werde; weit entfernt, dieselbe zu beeinträchtigen, denke sie nur daran, dieselbe zu vergrößern. Wurden die Rechte, die Macht und die Besitzungen des römischen Stuhles geachtet? Nein. — Hat die sardinische Regierung die von Frankreich angerathene Autonomie Toscana's erhalten? Hat Garibaldi die gegen den Willen Frankreichs unternommene Invasion Siciliens und Neapels aufgegeben? Wurde in Turin Frankreich angehört, als es darauf bestand, die piemontesischen Truppen sollten nicht in die Marken und in Umbrien einfallen? Hielt Sardinien vor der Drohung Frankreichs, sich diesem Einfalle zu widersetzen, und vor der Abberufung des französischen Gesandten an? Hat Piemont auf die über die Belagerung von Gaëta ausgedrückte französische Mißbilligung Rücksicht genommen? Nein, und abermals Nein!"

— [**Das Mirès'sche Fallissement.**] Die „BHZ." giebt ziemlich genaue Angaben über den Stand der Mirès'schen Fallitmasse. Danach soll der Totalbetrag der Passiva 350 Millionen Francs betragen, worunter 50 Millionen Wechselverbindlichkeiten. Die Aktiva werden annähernd auf 80 Millionen geschätzt. Die Summe der mehr emittirten Obligationen der römischen Eisenbahnen, die von Mirès in seinem eigenem Interesse ausgegeben und verwandt sein sollen, wird auf 25 Millionen angegeben. Betheiligt an den Verlusten sind außer der Pariser Börse hauptsächlich Marseille und Italien. Deutsche Plätze dürften durch das Fallissement kaum berührt werden.

Paris, 22. Febr. [**Tagesbericht.**] Die Streitigkeiten zwischen Rom und Paris nehmen eher zu, als ab. Wie man heute vernimmt, weigert sich nun zuletzt Abbé Maret, auf seine Ernennung zum Bischof von Vannes Verzicht zu leisten. Erzbischof Morlot von Paris soll nach Rom geschrieben haben, daß, wenn man ihn von dort aus nöthigen wolle, auf sein Amt als Großalmosenier des Hofes und Senator zu verzichten, er aufhören werde, Erzbischof zu sein; vorläufig wäre jedoch die Sache in diesem Stadium verblieben. — Die Diskussion über die Adresse im gesetzgebenden Körper beginnt nächsten Mittwoch. — Eine ungeheure Menschenmenge begleitete heute, trotz des Regens, Scribe zum Grabe. Alles, was nur in der literarischen und theatralischen Welt einen Namen hat, war anwesend. Staatsminister Walewski führte nebst den Familienangehörigen den Trauerzug an. Villemain und Vitet als Vertreter der Akademie, Eduard Thierry und Aug. Maquet als Vertreter der Theater und der dramatischen Schriftsteller trugen die Zipfel des Bahrtuches. Eine der neuen Straßen von Paris soll den Namen des Verstorbenen erhalten. — Marquis Pontalba, dessen Klage die erste Veranlassung zum gerichtlichen Einschreiten gegen Mirès gab, soll nun auch verhaftet worden sein. — Die gepanzerte Fregatte „l'Invincible", welche am 21. d. Mts. vom Stapel gelassen werden sollte, bleibt noch auf dem Trockenen bis auf neuen Befehl. Man glaubt, daß die Feierlichkeit bis zum 16. März, dem Jahrestage der Geburt des kaiserlichen Prinzen, verschoben werden wird.

Schweiz.

Genf, 20. Febr. [**Stimmung in Savoyen.**] Die „Nation Suisse" veröffentlicht einen interessanten Brief aus Chambery, welcher einige von der „Indépendance belge" kürzlich gegebene Andeutungen nicht unwesentlich vervollständigt. Das Verhältniß der französischen Beamten zu den annexirten Unterthanen soll sich immer mißlicher gestalten. Das Volk fährt fort eine entschiedene Abneigung gegen die neuen Machthaber an den Tag zu legen; am schroffsten aber gestaltet sich das Verhältniß innerhalb der Gesellschaft, wo die französischen Beamten und Offiziere von den geselligen Kreisen des Adels und der höhern bürgerlichen Stände fast völlig ausgeschlossen sein sollen.

Genf, 21. Febr. [**Prozeß.**] Berichte aus Vevay melden, daß der Prozeß wegen Beschimpfung der französischen Fahnen unter einem unglaublichen Zulauf von Neugierigen verhandelt wurde. Herr Sache, der Führer der französischen Barke „Colombe," dessen Benehmen die (s. Z. gemeldeten) Exzesse von Thonon vorzugsweise provozirt hatte, hat es für gut gefunden, nicht zu erscheinen, obgleich seine Ladung auf diplomatischem Wege erfolgt ist. Aus den Depositionen der vernommenen Zeugen ergiebt sich, daß die Barke mit der evidenten Absicht einer Bravade bei Vevay angelegt hatte, um zu Tumulten zu provoziren. Die Angeklagten sind am 16. sämmtlich freigesprochen worden. Der Vertheidiger Herr Eytel, dessen Beredtsamkeit in dieser Angelegenheit außergewöhnliche Triumphe gefeiert hat, wurde von der begeisterten Menge bis nach seinem Landhause bei Lausanne begleitet. (BHZ.)

Italien.

Turin, 18. Febr. [**Die Kapitulation von Gaëta; die Pläne des Herzogs von Modena.**] Reaktionäre Blätter möchten den Erfolg Cialdini's dadurch verkleinern, daß sie angeben, Gaëta habe nicht wegen der Gewalt des Angriffes, sondern nur aus Mangel an Lebensmitteln und Munition sich ergeben müssen, Dies ist nicht richtig; man fand in der Festung Lebensmittel auf drei Monate, und trotz den vielen Explosionen noch eine sehr bedeutende Menge von Kriegsbedarf, ferner eine große Anzahl von Geschützen im besten Stande. Aber die Bresche war so weit eröffnet, daß der Angriff stattfinden konnte, und jeder Widerstand wäre vergeblich gewesen. Nur am Wasser litt die Festung einigen Mangel. — Die Uebergabe von Gaëta hat auch die kriegerischen Gelüste des Herzogs von Modena wieder gedämpft; es sind Gegenbefehle an die estensischen Truppen nach Borgoforte gelangt, welche die dortigen Vorbereitungen wieder einstellten. Man versichert, daß der Herzog im Bunde mit seinen fürstlichen Unglücksgenossen alle Soldaten engagirt hatte, welche ehemals zum östreichischen Heere gehörten, dann in päpstliche und neapolitanische Dienste traten, und in Folge der neuesten Ereignisse wieder nach Hause geschickt wurden. Damit sollte die herzogliche Armee am Po auf 18,000 Mann gebracht, und die italienische Unabhängigkeit in Mittelitalien über den Haufen geworfen werden. Was dies für Soldaten sind, kann man aus dem Berichte Lamoricière's über das Treffen von Castelfidardo erfahren, den auch Laguerronière in seiner neuesten Broschüre etwas grell hervorhebt. (N. Z.)

— [**Italienisches Amazonenkorps.**] Die Glaubwürdigkeit einer aus Verona gemeldeten Nachricht von der bevorstehenden Errichtung eines italienischen Damenfreikorps gewinnt durch folgende Notiz des „Journal de Monaco" an Gewicht (die Nachricht braucht aber deshalb noch nicht wahr zu sein. D. Red.): In diesem Augenblicke zirkulirt in Nizza ein seltsames Schriftstück, nämlich eine Enrolirungsliste mit der Ueberschrift: „Großer Verein und feierlicher Schwur von 5000 Frauen, welche kämpfen wollen, um Rom, Venedig und Ungarn zu befreien." 3000 Zouavettes oder Zouavesses und 2000 Amazonen in der Uniform der französischen Husaren sollen das Effektiv dieser Truppen bilden. Die Oberbefehlshaberinnen und Hauptfrauen dieser Kavallerie und Infanterie sind bereits ernannt. Bis jetzt haben sich folgende Kontingente gefunden: Florenz 530, Pisa 328, Bergamo 283, Livorno 200, Genua 27, Turin 36, Mailand 21, Monza 110, Broglio 27, Pavia 25, Lodi 20; Summa 1617. Alle müssen auf das erste Signal Freunde, Familien, selbst nöthigenfalls den Bräutigam verlassen, um sich unter den Befehl des großen Diktators zu stellen. Das Komité hofft, daß keine Stadt in Italien ermangeln wird, dem gegebenen Beispiele zu folgen.

Turin, 20. Febr. [**Die Thronrede.**] Der offizielle Text der Thronrede des Königs von Sardinien (welche wir ziemlich vollständig schon in Nr. 42 telegraphisch mittheilen konnten; d. Red.), lautet nach der in Turin erscheinenden „Amtlichen Zeitung des Königreichs":

Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten! Italien, Dank der Fürsehung, dem Zusammenwirken von Aller Willen und der Tapferkeit unserer Heere, frei und beinahe vollständig geeinigt, vertraut sich Ihrer Kraft und Weisheit an. Ihnen steht es zu, ihm gemeinschaftliche Einrichtungen und eine bestimmte Organisation zu verleihen. Indem Sie die größten Freiheiten in der Verwaltung bei Völkerschaften einführen, welche an ganz andere Gebräuche und an eine andere Organisation gewohnt waren, werden Sie darauf achten, daß diese politische Einheit, der die Wünsche so vieler Jahrhunderte galten, nicht Schaden erleide. Die öffentliche Meinung der am meisten fortgeschrittenen Nationen ist uns günstig. Die Grundsätze der Gerechtigkeit und Freiheit, die in den Rathschlägen Europa's mehr und mehr Uebergewicht erhalten, sind auch uns nicht minder günstig. (Lebhafter Beifall.) Italien wird selbst eine Bürgschaft der Ordnung und des Friedens sein und zur allgemeinen Gesittung mächtig beitragen. Der Kaiser der Franzosen hat seinen Gesandten zwar zurückberufen zu müssen geglaubt, jedoch unter der festen Aufrechterhaltung des Grundsatzes der Nichtintervention, der uns so vortheilhaft ist. Wenn diese Thatsache uns schmerzlich gewesen ist, so hat dieselbe weder die Gefühle unserer Dankbarkeit, noch unser Vertrauen auf seine Liebe zur italienischen Sache vermindert. (Beifall.) Frankreich und Italien, welche gemeinsame Abstammung, Ueberlieferungen und Sitten besitzen, haben auf den Wahlstätten von Magenta und Solferino ein Bündniß geknüpft, dessen Bande unauflöslich sein werden. (Beifall.) Die Regierung und das Volk von England, dieser alten Wiege der Freiheit, haben laut unser Recht, über uns selbst zu verfügen, anerkannt; sie haben uns durch ihre guten Dienste wesentlichen Beistand geleistet. Unsere Dankbarkeit wird dessen stets eingedenk bleiben. (Beifall.) Ein erlauchter und loyaler Fürst hat Preußens Thron bestiegen. Zum Zeichen unserer Achtung wie unserer Sympathie für die edle deutsche Nation, die, so hoffe ich, sich mehr und mehr überzeugen wird, daß die Begründung der italienischen Einheit weder die Rechte noch die Interessen anderer Nationen verletzen kann, habe ich ihm einen Botschafter gesendet. (Beifallsbezeigungen.) Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten! Ich bin überzeugt, daß Sie kein Bedenken tragen werden, meiner Regierung die Mittel zu bewilligen, um unsere Rüstungen zu Lande und zu Wasser zu vervollständigen. Auf diese Weise wird das Königreich Italien, sobald es in die Lage gesetzt worden, einen Angriff nicht fürchten zu müssen, im Bewußtsein seiner Kraft leichter Veranlassung zu einer zeitgemäßen Klugheit finden. Unter anderen Verhältnissen ist meine Rede kühn gewesen; die Weisheit besteht jedoch nicht minder darin, zu rechter Zeit zu wagen, als wie zu rechter Zeit zu warten. Voll Hingebung an Italien trug ich niemals Bedenken, mein Leben und meine Krone für dasselbe aufs Spiel zu setzen; aber Niemand hat das Recht, die Existenz und das Geschick einer Nation aufs Spiel zu setzen. (Beifall.) Nach glänzenden Siegen erwarb sich die italienische Armee, deren Ruhm mit jedem Tage steigt, so eben neue Ruhmesansprüche, indem sie eine der furchtbarsten Zitadellen einnahm. Ich hege den tröstenden Gedanken, daß diese Waffenthat auf alle Zeiten die bedauerliche Reihe unserer Zerwürfnisse abschließen werde. Das Flottenheer zeigte in den Gewässern von Ancona und Gaëta, daß die Seeleute von Pisa, Genua und Venedig unter uns wieder aufleben. Eine tapfere Jugend hat unter Anführung eines Feldherrn, dessen Name bis zu den fernsten Ländern ertönte, den Beweis geliefert, daß weder Knechtschaft, noch langjährige Mißgeschicke die italienischen Völker entnervt haben. (Beifall.) Dies sind die Thatsachen, welche der Nation großes Vertrauen auf ihr eigenes Geschick einflößten. Ich bin glücklich, dem ersten italienischen Parlamente die Freude kund zu thun, die ich als König und als Soldat im Herzen empfinde. (Wiederholte Beifallsbezeigungen.)

Genua, 22. Febr. [**Der preußische General v. Bonin**] ist hier eingetroffen und wird, wie es heißt, einen Ausflug nach Toscana und Süditalien machen.

Neapel, 16. Februar. [**Deputirte; Nationalgarde nach Turin; bourbonische Proklamation.**] Sämmtliche zu Deputirten erwählte Minister bleiben vor der Hand noch hier, da sie nach piemontesischem Gesetze nicht wählbar sind und das Parlament daher zuerst über ihre ausnahmsweise zu genehmigende Zulassung zu entscheiden haben wird. — Zu gleicher Zeit mit den Abgeordneten haben sich 1500 Mann hiesiger Nationalgarde eingeschifft, um in Turin während der Parlamentszeit den Dienst zu thun. — Vor einigen Tagen fand man in den Straßen von Portici gedruckte Zettel folgenden Inhalts angeschlagen: „Bevölkerung beider Sicilien, erhebe dich in Masse, bewaffne dich und verjage deine perfiden Feinde unter dem Kriegsrufe: Es lebe Gott, es lebe die unbefleckte Jungfrau, es lebe Franz II.!" (K. Z.)

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Aus **Rom**, 20. Febr., wird nach Marseille gemeldet: „Die römische Regierung hat wieder mehrere Personen, darunter den reichen Geschäftsmann Titoni, der im Verdachte steht, Anstifter von Volkskundgebungen zu sein, des Landes verwiesen. Die Gährung ist in Zunahme begriffen. — Der Abbate Passiglia ist hierher zurückgekehrt."

Nach einem aus **Rom** datirten Schreiben aus französischer Quelle erkannte man in Gaëta nach einem abermaligen zweitägigen Bombardement am 10. Febr., Abends, daß der Platz, welcher den gezogenen Kanonen gegenüber beinahe ganz widerstandslos geworden war, nicht mehr länger zu halten sei. Die Generale Ritucci und Bosco selber riethen dem Könige, die Vertheidigung einzustellen. Nur General Riedmatten und einige seiner Offiziere wollten nichts von Uebergabe wissen. Die Lage der Festung war aber damals schon, ehe die bedeutenden Explosionen stattgefunden hatten, eine verzweifelte. Vier bis fünf neapolitanische Batterien waren bereits durch die Explosion am 5. Febr. zerstört, die meisten anderen waren dem furchtbaren Feuer der Belagerer nicht mehr gewachsen. Der Typhus richtete starke Verheerungen an, täglich kamen 60—80 Mann in die Spitäler, die französischen barmherzigen Schwestern lagen selber darnieder; die Soldaten auf den Wällen und in den Batterien lebten seit drei Monaten von Brot und Käse und waren mit Lumpen und Ungeziefer bedeckt.

Der „Opinione" entnehmen wir Folgendes über die Belagerung von Gaëta: „Die Piemontesen haben während derselben ungefähr 55,000 Schüsse gethan, und 190,000 Kilogr. Pulver wurden verbraucht. Von neapolitanischer Seite wurde noch etwas mehr gefeuert. Die gezogenen Kanonen von großem Kaliber haben die Probe vorzüglich bestanden."

Eine neapolitanische Depesche vom 18. d. sagt: In Gaëta wurden die in Neapel publizirten Gesetze in Kraft gesetzt. Der Statthalter ertheilte den minder politisch Kompromittirten eine Amnestie. Das Konkordat vom Jahre 1818 wurde annullirt, der geistliche Gerichtshof aufgehoben; der Staatsrath wird Konflikte zwischen dem Zivil und der Geistlichkeit erledigen. Die Ordensklöster mit wenigen Ausnahmen werden aufgehoben, deren Güter von der Kirchenkasse verwaltet.

Der „A. Z." wird aus Neapel, 19. Februar, gemeldet: Die Reaktion hat in der Provinz Cilento die Oberhand. In Nola ist die Kathedrale und der bischöfliche Palast ein Raub der Flammen geworden. Auch die Domkirche in Gaëta ist von den Flammen verzehrt.

Man telegraphirt ferner aus Neapel vom 19. Febr.: Ein königliches Dekret vom 14. bestimmt, daß der Statthaltereirath vorläufig in Funktion bleiben soll. Ein Tagesbefehl des Generals Cialdini fordert die Armee auf, einer großen Trauermesse beizuwohnen, welche für die in beiden Lagern während der Belagerung von Gaëta gefallenen Soldaten gefeiert wird.

Aus Turin, 22. Febr. wird telegraphisch gemeldet: Admiral Persano ist vor Messina angekommen. Im Falle die Uebergabe verweigert werden sollte, wird General Cialdini sich mit dem Admiral vereinigen. Die Nachricht von der Uebergabe des Forts Civitella del Tronto hat sich nicht bestätigt. — Die heutige „Opinione" theilt mit, daß ungefähr 1000 Aufständische mit Kanonen unter dem Befehle des Grafen Christen Carsoli angegriffen haben, von den italienischen Freiwilligen jedoch zurückgetrieben worden seien. Ein Obrist war den letzteren zu Hülfe geeilt und hatte den Feind bis Oricolo verfolgt.

Der Kommandant der Zitadelle von Messina, General Fergola, verlangte, wie aus Turin 19. Febr. gemeldet wird, 24 Stunden Bedenkzeit, um den Postdampfer mit der amtlichen Bestätigung von der Uebergabe Gaëta's zu erwarten. Nach einer Depesche aus Neapel vom 19. soll er wiederholt erklärt haben, die Zitadelle von Messina bis aufs Aeußerste vertheidigen zu wollen.

Eine Depesche französischer Blätter aus Messina meldet, daß die erste Division der sardinischen Flotte am 19. vor diesem Platze angekommen war und sich anschickte, unmittelbar die Operationen gegen die Zitadelle zu eröffnen.

Spanien.

Madrid, 18. Febr. [Die marokkanische Kriegsentschädigung.] Die „Epoca" zeigt an, daß Spanien mit Marokko sich dahin geeinigt hat, daß letzteres ohne Verzug den Rest der der spanischen Regierung schuldigen 200 Mill. Realen bezahlen wird. Als Garantie für die noch rückständige Summe werden die Douanen von Tanger und Mogador als Pfand gegeben. Die Räumung Tetuans wird in einer noch näher zu bestimmenden Frist erfolgen.

Madrid, 19. Febr. [Telegr.] Im Ministerrathe ist über sämmtliche politische Fragen eine Einigung erzielt worden. — Die Regierung hat im Einverständniß mit der Kommission den dritten Artikel des Gesetzes über die Gouverneure der Provinzen zurückgezogen. Der Artikel hatte im Kongreß sehr lebhafte Debatten hervorgerufen.

Rußland und Polen.

Φ Aus dem Königreich Polen, 22. Febr. [Die Truppendislokationen; zur Situation.] Die heute aus Warschau eingegangenen Nachrichten bestätigen die früheren Mittheilungen in Bezug auf die gegen die Grenzen des Königreichs anrückenden Truppen aus Wolhynien und Litauen; doch sollen diese Truppen erst dann einrücken, wenn die in den nördlichen Theilen des Landes stehenden Abtheilungen sich nach dem Süden gezogen haben, was im März erfolgen dürfte. Diese Bewegungen scheinen übrigens nicht bloß die Besetzung Polens, sondern zugleich ein Vorschieben gegen Galizien und die östreichischen Grenzen zum Zwecke zu haben. — Zu den Kundgebungen, welche die nationale Partei bald auf diese, bald auf jene Weise an den Tag zu legen sucht, gehört auch, daß mnn eine besondere Gattung weißer Kopfbedeckung zu tragen beginnt. Als dies ein Polizeiagent anstößig fand und es dem Fürsten gemeldet wurde, fragte dieser, ob die Herren Pulver unter den Mützen trügen. Wenn dies der Fall, dann soll man das Tragen derselben inhibiren, sonst aber solle man es dem Belieben der Leute überlassen, rothe oder weiße Mützen zu tragen. — Die besonnene Partei rechnet noch immer darauf, daß der Kaiser auf die Verirrungen des kleineren Theils nicht achten und selbe das Ganze nicht entgelten lassen, sondern vielmehr seine Absicht in Bezug auf Publikation eines organischen Statuts für das Königreich Polen dennoch ins Werk setzen werde. — Die Parlamentsdebatten in Berlin werden hier mit großem Interesse verfolgt und so sehr Herrn v. Vincke für seinen Antrag in Bezug auf die italienische Frage bei den Exaltirten lauter Beifall gezollt wurde, so erregte dagegen seine Indifferenz bei der Polenfrage allgemeines Mißfallen. Die Besonnenen wissen recht gut zu unterscheiden, wo und inwieweit ihre Brüder in der Provinz Posen in ihren Forderungen an die Regierung den Boden des Rechts innehalten oder ins Blaue hineinfordern, was zu gewähren unbedingt im Reiche der Unmöglichkeit liegt. „Mögen die Polen der Provinz Posen sich die Hörner ablaufen und besonnener werden; dies wird auch unsere Exaltirten besonnener machen und sie abhalten von übereilten Handlungen, die Niemanden nützen, dem Ganzen aber wohl schaden." Diese Aeußerung hörte Ref. gestern aus dem Munde eines echten Polen, der sein Vaterland und die polnische Nation wahrhaft liebt!

Türkei.

Konstantinopel, 13. Febr. [Telegr. Notizen.] Auf die Nachricht von Paris, daß man mit dem Finanzminister nicht verhandeln wolle, ergriff die Börse ein wilder Schrecken. Die Wechsel sind außerordentlich gestiegen, das englische Pfund von 130 auf 150, das türkische von 115 auf 135 Piaster. — Fuad Pascha fordert 10,000,000 Piaster als Entschädigung für Damaskus und für die Maroniten. — Die Pforte in ihrer Erschöpfung stellt die Kupferbergwerke zur Lizitation und erlaubt endlich auch Ausländern, darauf mitzubieten. — In ihrer Antwort auf die russische Note hat sie erklärt, sie widersetze sich der Konferenz der Gesandten, weil darin ein Angriff auf ihre Unabhängigkeit liege. — Eine Denkschrift wird nächstens veröffentlicht werden, welche bevorstehende Reformen ankündigt und darthut, daß die Pforte den besten Willen hat.

Afrika.

Sierra Leone, 21. Jan. [Menschenopfer in Dahomey; Expedition gegen Badabu.] Nach einer Mittheilung im „West African Herald", die von einem Augenzeugen herrührt, ist das vielbesprochene riesenhafte Menschenopfer, welches der König von Dahomey seinem verstorbenen Vater zu Ehren veranstalten wollte, nun doch vor sich gegangen. Es sollen 2000, nach einer anderen Angabe 7000 Menschen abgeschlachtet worden sein. Nachträglich erst ist der von der englischen Regierung mit Spezialvollmacht zum Unterhandeln versehene Konsul Foote an der Küste angelangt, um den König durch einen Vertrag zur Einstellung dieser Menschenopfer zu verpflichten. — Aus Gambia wird eine bevorstehende Expedition gegen den König von Badabu berichtet, mit dem die Kolonial-Regierung von Gambia wegen der Plünderung einiger unter britischem Schutze stehenden Handelsleute in Streit gerathen ist. Da eine von dem Gouverneur von Gambia mit der Sloop „Espoir" unternommene Demonstration den König nicht zum Nachgeben hat bewegen können, so werden jetzt 1100 Mann Truppen der an der Küste stationirten westindischen (Neger-) Regimenter gesammelt, um gegen die Mitte des Februar den König zugleich zu Lande und zu Wasser anzugreifen.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

Berlin, 23. Februar. [9. Sitzung.] Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die drei Gesetzentwürfe wegen Abänderung des Zolltarifs, wegen Ermäßigung der Rheinzölle und wegen Aufhebung der Durchgangsabgaben in unveränderter Fassung an, ertheilte sodann dem nach seinen Beschlüssen redigirten Gesetzentwurfe, betreffend die Ergänzung der Städteordnung in den sechs östlichen Provinzen, endgültig seine Zustimmung und gelangte darauf zur Berathung zweier Berichte der Budgetkommission über Etatsangelegenheiten des Hauses.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. Febr. [Der Wasserstand der Warthe] ist zwar allmälig, aber von Tag zu Tage gestiegen, und hat heute die Höhe von 11 F. 6 Z. erreicht. Die ganze Eichwaldstraße bis an den äußeren Festungsgraben ist überschwemmt und die Verbindung wird durch Kähne unterhalten; auch am Berdychower Damm fluthet das Wasser breit über die Straße dahin. Indessen hat voraussichtlich dasselbe seinen höchsten Stand erreicht, denn aus Pogorzelice wird von gestern gemeldet: Das Wasser der Warthe ist seit gestern um 2 Zoll gefallen, so daß heute früh der Wasserstand 9 Fuß 6 Zoll betrug.

— [Jahrmarktsverlegung.] Der in der Stadt Znin auf den 19. März d. J. anberaumte Jahrmarkt ist auf den 13. März verlegt worden.

S Posen, 25. Febr. [Gesangverein.] Am nächsten Mittwoch, d. 27. d., wird der hiesige Gesangverein unter Leitung seines Dirigenten Cl. Schön sein zweites Konzert für diesen Winter veranstalten. Zur Aufführung ist Mendelssohn-Bartholdy's letztes großes Oratorium „Elias" gewählt, eine glückliche Wahl ohne Zweifel, da die Werke des früh heimgegangenen Meisters hier sehr beliebt sind, und das hier in Rede stehende des Großen, Schönen und Ansprechenden sehr viel enthält. Bedauerlich bleibt dabei allerdings, daß dasselbe diesmal als Fragment dem musikliebenden Publikum entgegentritt, da der Verein nur den ersten Theil des Oratoriums zu Gehör bringt. Verkennen wir nicht im Entferntesten die Schwierigkeiten, welche namentlich einem kleinern Vereine die vollständige Vorführung eines so ausgedehnten, schwierigen und anstrengenden Werkes bereitet, so können wir doch ein Theilen eines in sich abgerundeten, organischen Kunstwerkes, das eben nur in seiner Totalität die beabsichtigte Wirkung erzeugen kann, nicht billigen, wie wir das bei einer andern Gelegenheit schon neulich einmal ausgesprochen haben; noch weniger billigen bei einem Tondichter wie Mendelssohn, der grade auf die feine Berechnung der Wechselbeziehungen der einzelnen Theile seiner Kompositionen nach den Kategorien der Uebereinstimmung, des Gegensatzes, der Steigerung ꝛc. stets bedeutenden Fleiß verwendete und sie möglichst genau im Verhältnisse der Details zum Ganzen abwog. Zwangen die Umstände hier zu einer solchen Theilung, also zur Vorführung eines Torso, so müssen wir uns freilich dem fügen, und können nur wünschen, daß dann eine Aufführung des Restes recht bald nachfolgen möge.

† Meseritz, 22. Febr. [Statistisches; Marktpreise.] Nach der Bevölkerungsliste für das Jahr 1860 sind im Kreise Meseritz geboren 845 Knaben, 844 Mädchen, worunter 20 Zwillingsgeburten. Gestorben sind 501 männlichen, 481 weiblichen Geschlechts, mithin mehr geboren 707. Dem Religionsbekenntnisse nach sind geboren bei den Evangelischen 894, Katholischen 730, Alt-Lutheranern 19, Juden 46. Gestorben: bei den Evangelischen 529, Katholischen 412, Alt-Lutheranern 9, Juden 32. Ehen sind 358 geschlossen und zwar bei den Evangelischen 205, Katholischen 140, Alt-Lutheranern 2, Juden 11. — Die Preise der Zerealien sind in stetem Sinken. Auf dem Markt am 18. d. galt der Scheffel Weizen $2\frac{2}{3}$—$2\frac{5}{6}$ Thlr. Roggen 1 Thlr. 19 Sgr. — 1 Thlr. 20 Sgr.; Kleine Gerste 1 Thlr. 10 Sgr. — 1 Thlr. 12 Sgr.; Hafer 27 Sgr. bis 1 Thlr. Erbsen 1 Thlr. 18 Sgr. — $1\frac{2}{3}$ Thlr. Kartoffeln 14—16 Sgr. Heu der Ztr. 20 Sgr. — 24 Sgr. Stroh das Schock $8\frac{1}{2}$ — 9 Thlr.

ǂǂ Pinne, 23. Februar. [Kirchendiebstahl.] In der vorgestrigen Nacht wurde in unserer evangelischen Kirche ein Einbruch verübt. Die Diebe nahmen ein Paar silberne Leuchter und die Altardecke mit und beraubten außerdem noch den Missionskasten, welchen sie gewaltsam erbrachen. In der gestrigen Nacht wurde auch ein solcher Raub in der katholischen Kirche versucht, allein die Diebe wurden gestört und entsprangen. Bis jetzt sind sie noch nicht ermittelt.

ǂǂ Zirke, 23. Februar. [Einführung; Eisgang.] In der am 18. d. stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten fand die Einführung des neugewählten Beigeordneten, des jüdischen Kaufmanns und Lotterieeinnehmers Plonski, statt. Letzterer dankte zunächst der Stadtverordnetenversammlung, welcher er 16 Jahre ununterbrochen als Mitglied und als Protokollführer angehört, für das in ihn gesetzte Vertrauen. Der Magistratsdirigent sprach dann dem neuen Magistratsmitgliede für seine bisherige Pflichterfüllung den verdienten Dank aus, indem daran die Erwartung sich knüpfe, er werde auch in dem nun erweiterten Wirkungskreise stets tüchtig wie bisher sich bewähren. Schließlich verlas der wiedergewählte Vorsitzende der Stadtverordneten die Ansprache des regierenden Königs „An mein Volk", während die Versammlung sich erhob, und nach Beendigung derselben erscholl ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät und das königl. Haus. Hierauf fand ein kleines Mahl zu Ehren des neuen Magistratsmitgliedes statt und nach Beendigung desselben begab sich der Magistrat nebst einer Stadtverordnetendeputation zu einer außerordentlichen Kassenrevision. — Der starke Eisgang in diesem Jahre, wie sich eines solchen die ältesten Leute nicht erinnern, hat an der hiesigen Warthebrücke bedeutenden Schaden angerichtet, der, vorläufig berechnet, schon an 6—800 Thlr. beträgt.

ξ Bromberg, 23. Februar. [Münzenfund; Stadtverordnetensitzung; die Weichsel.] In voriger Woche fanden hier unweit des Bahnhofes zwei Erdarbeiter, welche Kies gruben, in Gegenwart des Schachtmeisters G. einen irdenen Topf mit Silbermünzen. Sie waren sämmtlich außerordentlich dünn, hatten die Größe eines Silbergroschens und stammen, wie man bei einigen trotz des undeutlichen Gepräges noch erkennen konnte, aus dem 10. und 11. Jahrhundert. Das Gewicht der Münzen, welche der Direktion der Ostbahn übergeben sind, betrug 3 Pfund 6 Loth. An dem Fundorte soll in früherer Zeit ein Galgen gestanden haben. Uebrigens wird der Fund, der etwa 250—300 Thlr. (?) Werth haben soll, wahrscheinlich noch Veranlassung zu einem Prozesse bieten, indem der Verkäufer des Territoriums, in dem die Münzen gefunden sind, Gutsbesitzer C. hier, seine Ansprüche darauf geltend machen will. Er hat den Grund und Boden für die Thorner Eisenbahn zwar verkauft; der Kontrakt ist jedoch noch nicht vollständig regulirt, weshalb er sich noch als Besitzer betrachtet. — In der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde das Gehalt der hiesigen Schuldiener an der Töchter- und Bürgerschule von 7 Thlr. auf 10 Thlr. monatlich erhöht; ebenso bewilligte man zur Legung von Trottoirs (da der Hundesteuerfonds, aus dem sonst die Mittel genommen werden, nur einen Baarbestand von 8 Thlrn. nachwies) einen Zuschuß von ca. 390 Thlr. In einer geheimen Sitzung soll sodann der Normal-Etat der hiesigen Elementarlehrer berathen und bis auf Höhe von ca. 450 Thlr. pro anno festgestellt worden sein. — Das Eis der Weichsel rückte bei Schulitz am 16. d. eine ganze Strecke herunter und setzte sich dann wieder fest. Ein Schwarzviehhändler befand sich zu der Zeit gerade auf dem Eise, wurde aber von einer großen Eisscholle glücklich ans Ufer gebracht. Bei der Fähre ist jetzt offenes Wasser; unter- und oberhalb Schulitz steht das Eis indeß noch fest.

ξ Bromberg, 24. Febr. [Einbrüche; die Noth der Volksschullehrer; die Weichsel; Landwirthschaftliches.] Nächtliche Einbrüche kommen gegenwärtig hier in Besorgniß erregender Weise vor; fast jeden Morgen hört man, daß irgendwo gestohlen sei, und in den letzten acht Tagen sind allein drei größere Diebstähle zur Anzeige gekommen. — In dem hiesigen Kreisblatte befindet sich ein Aufsatz über die Noth der Volksschullehrer, namentlich in unserem Regierungsbezirke. Es heißt darin unter Anderem: Nirgends giebt es so zahlreich schlecht dotirte Stellen, als in unserer Gegend, und der ärmere Handwerker, welcher über schlechte Zeiten und schlechten Verdienst klagt, kann sich keine Vorstellung davon machen, wie viel armseliger es den Schulmeistern ergeht, deren „festes Einkommen" er in der Regel beneidet. In Schloßhauland bei Schulitz trägt die Stelle etwa 70 Thlr. jährlich baar, 1 Stück schlechtes Land von ca. 1 Morgen Größe und 8 Klafter Holz. In Parlinek (Parochie Mogilno) beträgt das baare Gehalt seit einer Verbesserung 44 Thlr., dazu kommen einige Scheffel Getreide und ein Stück Mittelboden, der etwa einen Wispel Kartoffeln und ein paar Scheffel Roggen zu tragen im Stande ist. Das Holz zur Heizung seiner Wohnung und des Schullokals muß der Lehrer kaufen und ist er gehalten, aus der k. Forst zu einem vokationsmäßig festgesetzten Preise und in vokationsmäßig festgesetzter Quantität Stubben zu entnehmen. In Klein-Neudorf (Parochie Rojewer-Kaczkowerdorf) hat der Lehrer Alles in Allem 100 Thlr. jährlich, wovon er ebenfalls das Holz kaufen muß. Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß ein gutes Schulgesetz baldigst der Noth der Volksschullehrer ein Ende machen wird. — Aus Schulitz und Fordon gehen hier täglich ungünstige Nachrichten über den Eisgang in der Weichsel ein. Seit dem 18. d. ist die Weichsel mehrmals gestiegen und wieder gefallen. Am 20. stand das Wasser 13 Fuß über 0 und wuchs noch stündlich, weil bei Kulm eine Eisstopfung eingetreten und das Wasser sich links durch die Schwetzer Niederung Bahn gebrochen hat. Am 21. stand das Wasser bei Fordon 14 Fuß über 0. Am folgenden Tage fiel es jedoch um 2 Fuß. Der Eisgang verminderte sich etwas; nur Fußgänger werden über den Strom per Kahn befördert. — Der landwirthschaftliche Verein zu Chodziesen beabsichtigt im Chodziesener Kreise den Hopfenbau mehr zu kultiviren, da sich daselbst Boden- und Lokalverhältnisse für Hopfenanlagen sehr gut eignen dürften. In Stangenfurt (Kr. Chodziesen) hat ein Bauer eine ziemlich große Hopfenanlage, von welcher er im vorigen Jahre einen Ertrag von etwa 900 Thlr. gehabt hat. — Behufs Regulirung der Netze hat sich der Verein an die hiesige königl. Regierung gewandt. — Im landwirthschaftlichen Zentralverein zu Wirsitz ist die Hebung der Rindviehzucht unter den bäuerlichen Besitzern als Bedürfnißsache anerkannt worden. Man will jedoch auch der Schafzucht in jener Gegend eine gleiche Aufmerksamkeit zuwenden. Hierzu sei es besonders nöthig, den kleinen Leuten Gelegenheit zu verschaffen, durch zweckmäßige Paarung einmal gutes Vieh zu bekommen und ihnen dann die Möglichkeit zu gewähren, das gut gezogene Vieh kräftig und gut zu ernähren, was einzig und allein nur durch Futterbau zu erzielen sei. Man beschloß daher bei kleineren Besitzern, die Empfänglichkeit für die Sache zeigen, auf Vermehrung des Futterbaues hinzuwirken. Zur Förderung dieser Kulturzweige, namentlich aber auch der Baumzucht, wählte der Verein ein besonderes Komité, das auf kleinere Besitzer einwirken und dem Verein dann berichten soll. Dem Lehrer Westphal in Rosmin wurde in Betrff seiner Leistungen in der Baumzucht eine Prämie zuerkannt; man beschloß jedoch, ihm diese Prämie nicht baar zu geben, sondern ihm im Betrage derselben Baumstämme abzukaufen und zwar pro Stück mit 10 Sgr., dieselben dann an Bauern in Rosmin zum Verpflanzen auszugeben und dem Westphal einen Absatz seiner Bäume bei den Bauern zu eröffnen. Für die Prämiirung von Füllen hat der Verein im vorigen Jahre 90 Thaler bewilligt.

E Exin, 24. Febr. [Einsturz; Krankenverein; Statistisches.] Vor einigen Tagen stürzte hier Nachts die noch neue Wand eines Stalles ein und begrub zwei in der Nebenkammer schlafende Dienstmädchen. Schneller Hülfe gelang es jedoch, den Schutt bald hinwegzuschaffen und die schon Bewußtlosen zu retten. Im Stalle selbst waren zwei Schweine erschlagen. — Kürzlich hat sich hier ein israelitischer Krankenverein gebildet, dessen Wirksamkeit sich nicht nur auf die Mitglieder desselben, sondern auch auf alle unbemittelte Israeliten ausdehnen soll. Jedes Mitglied, deren Zahl gleich am Stiftungstage 25 betrug, hat einen jährlichen Beitrag von 3 Thaler zu entrichten. — Im vorigen Jahre sind in der hiesigen über 5800 Seelen zählenden evang. Pfarrei 309 Kinder geboren, (148 K., 161 M.), darunter 13 unehelich, 13 todtgeboren. Gestorben sind einschließlich der Todtgeborenen 193 Personen, davon 1 durch Selbstmord, 1 ertrunken, 1 ermordet. Ueber 60 Jahr alt wurden 13 Personen, über 70 Jahr 5 P., über 80 Jahr 1 P., die 81 Jahr erreichte. Mehr geboren als gestorben sind 60 Prozent. Getraut wurden 50 Paare.

Angekommene Fremde.

Vom 24. Februar.

SCHWARZER ADLER. Frau Hauptmann Mittelstädt aus Kosten, Student Hüber aus Berlin, die Justizaktuare Reußner und Sommer und Kantor Simon aus Rogasen.

BUDWIG'S HOTEL. Wirthschafts-Inspektor Kosmowski aus Dominowo, Buchhalter Weltmann aus Forst Kambigi, Fräul. Ettinger aus Pleschen, die Kaufleute Cohn aus Newyork und Fuchs aus Samter.

DREI LILIEN. Distrikts-Kommissarius Sprengler aus Wollstein, Partikulier Leszczyński aus Żerkow und Bürger Graffstein aus Wreschen.

BAZAR. Gutsb. v. Stablewski aus Zalesie.

PRIVAT-LOGIS. Guts- und Fabrikbesitzer Ullbrich aus Groß-Wiesau Berlinerstraße Nr. 27.

Vom 25. Februar.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Unteroffizier im 2. Magdeburger Dragonerregiment (Nr. 6) Grulich aus Schmiedeberg, prakt. Arzt Dr. Kuntze nebst Frau und Inspektor der Korrektionsanstalt Niklaß aus Kosten, die Kaufleute Schwarz aus Berlin und Wünichel aus Leipzig.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. Wągrowiecki aus Szczytnik, Koperski aus Stępocin und v. Radoński aus Bieganowo, Frau Klaju aus Wreschen, Landwirth Tschuschke aus Sierakowo, Gutsverwalter v. Dzierzanowski aus Glinno und Agronom v. Kłosowski aus Brociszewo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Stahlberg aus Berlin, Farenhold aus Breslau und Wallerstein aus Dresden, Landrath Stahlberg aus Berlin, Rentier v. Clausen aus Lissa, Inspektor Görtz aus Gotha, Gutsbesitzer Graf Mycielski aus Dembno, Kr. Ger. Rath v. Otten aus Gnesen und Negotiant Löwenthal aus Mainz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Mączyński aus Pardowo, Rittmeister a. D. v. Kalkreuth aus Muchocin, Apotheker Krafft und Landwirth Richter aus Margonin, die Kaufleute Caro aus Wiesbaden, Schulz und Heppner aus Stettin, Asmann aus Lüdenscheid, Kullmann aus Mainz, Taub aus Frankfurt a. M., Jaretzni und Wennhoff aus Berlin, Lederle aus Deidesheim, Behrens aus Aschersleben und Pietsch aus Breslau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Wyganowski aus Kuschten und Russak aus Labiszynek, Baumeister Schönberg aus Voraden, die Kaufleute Hausknecht aus Stettin, Hausner aus Lissa, Dreßler aus Berlin und Jacobi aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Rentier Siewert aus Berlin, die Kaufleute Busse aus Rogasen und Reichel aus Breslau, Gutspächter v. Wunster aus Kollow, Kommissarius Hoffmann aus Obrzycko, königl. Oberförster Stahr aus Eckstelle und Gutsb. Klein aus Chwałkowo.

HOTEL DE PARIS. Oekonom Laskowski aus Giecz, die Gutsb. Sypniewski aus Piotrowo, Cegielski aus Wódki, Borkowski und Frau Gutsb. Borkowska aus Chromec.

BUDWIG'S HOTEL. Ackersmann Smodzyński aus Mokronos, Viehhändler Klakow aus Guschterhauland, die Kaufleute Jacobsohn aus Berlin, Rothmann aus Wongrowitz, Goldbaum aus Żerkow und Lippmann aus Obrzycko, Frau Kaufmann Kralewicz aus Breslau und Wirthsch. Inspektor Kosmowski aus Dominowo.

EICHBORN'S HOTEL. Forstkandidat Brodkowski aus Ludwigsberg.

DREI LILIEN. Wirthsch. Inspektor Leichert aus Ninino, Förster Leiding aus Stęszewko und Kaufmann Rakowski aus Obornik.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pfänder, welche in den Monaten **April, Mai, Juni, Juli, August und Sepember v. J.** bis zum Verfalltage der gewährten Darlehne und noch 6 Monate später, und zwar die Pfänder sub Nr.

6,963. 12,062. 12,063. 12,662. 13,598.
14,283. 14,740. 15,440. 15,444. 15,450.
15,453. 15,464. 15,470. 15,475. 15,476.
15,477. 15,478. 15,492. 15,508. 15,509.
15,529. 15,544. 15,559. 15,568. 15,572.
15,574. 15,577. 15,581. 15,584. 15,585.
15,591. 15,592. 15,600. 15,619. 15,647.
15,648. 15,658. 15,660. 15,673. 15,683.
15,684. 15,692. 15,707. 15,712. 15,714.
15,715. 15,728. 15,737. 15,739. 15,741.
15,752. 15,767. 15,771, 15,790. 15,791.
15,793. 15,794. 15,800. 15,804. 15,809.
15 810. 15,815. 15,816. 15,818. 15,819.
15,820. 15,828. 15,829. 15,843. 15,852.
15,860. 15,865. 15,866. 15,871. 15,883.
15,886. 15,894. 15,895. 15,901. 15,909.
15,939. 15,941. 15,942. 15,943. 15,947.
15,948. 15,950. 15,955. 15,956. 15,960.
15,965. 15,988. 15,989. 15,997. 16,002.
16,003. 16,016. 16,017. 16,019. 16,024.
16,026. 16,027. 16,029. 16,031. 16,032.
16,033. 16,034. 16,037. 16,043. 16,044.
16,069. 16,074. 16,076. 16,077. 16,079.
16,090. 16,092. 16,094. 16,095. 16,103.
16,112. 16,113. 16,119. 16,120. 16,123.
16,125. 16,127. 16,138. 16,139. 16,141.
16,142. 16,143. 16,146. 16,149. 16,150.
16,151. 16,152. 16,153. 16,154. 16,155.
16,156. 16,157. 16,158. 16,159. 16,160.
16,164. 16,165. 16,166. 16,167. 16,181.
16,191. 16,197. 16,206. 16,213. 16,214.
16,220. 16,221. 16,222. 16,224. 16,230.
16,246. 16,249. 16,259. 16,260. 16,279.
16,288. 16,297. 16,299. 16,308. 16,315.
16,323. 16,333. 16,351. 16,353. 16,356.
16,357. 16,363. 16,364. 16,370. 16,372.
16,382. 16 394. 16,397. 16,402. 16,406.
16,431. 16,455. 16,456. 16,467. 16,472.
16,478. 16,485. 16,488. 16,503. 16,504.
16,507. 16,532. 16,536. 16,537. 16,542.
16,546. 16,549. 16,555. 16,565. 16 583.
16,588. 16,589. 16,598. 16,599. 16,603.
16,608. 16,619. 16,631. 16,648. 16,657.
16,668. 16,672. 16,674. 16,683. 16,686.
16,690. 16,692. 16,700. 16,702. 16,710.
16,719. 16,729. 16,735. 16,753. 16,755.
16,778. 16,780. 16,782. 16,788. 16,805.
16,809. 16,823. 16,824, 16,843. 16,848.
16,853. 16,859. 16,879. 16,903. 16,921.
16,924. 16,925. 16,926. 16,935. 16,946.
16,952. 16,957. 16,978. 16,979. 16,987.
16,989. 16,994. 17,014. 17,024. 17,036.
17,042. 17,045. 17,046. 17,081. 17,088.
17,103. 17,109. 17,112. 17,124. 17,127.
17,149. 17,166. 17,170. 17,185. 17,190.
17,191. 17,211. 17,217. 17,218. 17,224.
17,230. 17,236. 17,243. 17,256. 17,264.
17,273. 17,284. 17,286. 17,287. 17,296.
17,301. 17,307. 17,303. 17,317. 17,325.
17,336. 17,343. 17,352. 17,358. 17,363.
17,370. 17,386. 17,397. 17,407. 17,417.
17,419. 17,428. 17,437. 17,439. 17,476.
17,482. 17,484. 17,492. 17,508. 17,509.
17,515. 17,519. 17,522, 17,523. 17,531.
17,535. 17,536. 17,538. 17,546. 17,560.
17,563. 17,564. 17,571. 17,574. 17,577.
17,588. 17,592. 17,599. 17,609. 17,610.
17,629. 17,634. 17,643. 17,653. 17,657.
17,665. 17,670. 17,674. 17,676. 17,688.
17,691. 17,701. 17,704. 17,708. 17,716.
17,719. 17,728. 17,733. 17,743. 17,748.
17,761. 17,767. 17,768. 17,771. 17,789.
17,794. 17,800. 17,801. 17,809. 17,810.
17,814. 17,815. 17,821. 17,822. 17,827.
17,828. 17,829. 17,847. 17,858. 17,860.
17,868. 17,879. 17,889. 17,894. 17,896.
4. 16. 28. 29. 38. 44. 53. 56. 63. 69. 72. 77.
86. 100. 120. 147. 148. 172. 175. 182. 183.
188. 200. 209. 210. 211. 245. 263. 269.
279. 282. 383. 291. 303. 313. 314. 315.
333. 346. 349. 354. 356. 357. 377. 391.
393. 397. 411. 413. 414. 420. 422. 428.
439. 455. 456. 472. 474. 484. 494. 503.
506. 510. 522. 528. 537. 538. 539. 542.
548. 550. 556. 557. 559. 600. 612. 616.
618. 622. 633. 646. 649. 679. 694. 728.
729. 734. 740. 747. 752. 753. 761. 764.
779. 782. 784. 794. 803. 808. 812. 816.
819. 820. 826. 840. 841. 849. 851. 859.
863. 868. 870. 871. 880. 881. 883. 889.
890. 898. 899. 919. 926. 927. 929. 931.
943. 947. 950. 956. 962. 967. 970. 972.
973. 978. 979. 982. 987. 988. 1002. 1015.
1025. 1029. 1030. 1032. 1033. 1036.
1048. 1053. 1056. 1063. 1067. 1072.
1081. 1083. 1095. 1100. 1115. 1119.
1125. 1126. 1128. 1135. 1141. 1143.
1149. 1152. 1176. 1180. 1190. 1200.
1201. 1207. 1215. 1223. 1224. 1227.
1240. 1247. 1259. 1262. 1263. 1275.
1276. 1278. 1287. 1288. 1289. 1293.
1297. 1298. 1300. 1303. 1307. 1311.
1314. 1318. 1321. 1329. 1340. 1343.
1351. 1352. 1354. 1361. 1367. 1369.
1372. 1373. 1381. 1392. 1396. 1398.
1402. 1415. 1443. 1446. 1450. 1451.
1455. 1459. 1460. 1463. 1464. 1466.
1469. 1471. 1475. 1478. 1483. 1492.
1503. 1507. 1522. 1523. 1524. 1528.
1529. 1532. 1534. 1535. 1536. 1554.
1555. 1565. 1574. 1576. 1589. 1595.
1596. 1606. 1611. 1613. 1614. 1621.
1622. 1630. 1631. 1632. 1637. 1642.
1645. 1647. 1649. 1652. 1654. 1660.
1670. 1672. 1679. 1686. 1692. 1694.
1695. 1700. 1701. 1702. 1707. 1709.
1712. 1714. 1721. 1730. 1738. 1746.
1755. 1758. 1760. 1764. 1767. 1769.
1772. 1774. 1778. 1788. 1792. 1803.
1805. 1831. 1838. 1848. 1850. 1853.
1863. 1869. 1874. 1883. 1889. 1899.
1900. 1902. 1910. 1913. 1919. 1925.
1927. 1928. 1949. 1950. 1951. 1955.
1963, 1964. 1965. 1969. 1989. 2005.
2009. 2010. 2012. 2017. 2018. 2020.
2026. 2027. 2029. 2034. 2041. 2042.
2047. 2055. 2063. 2070. 2073. 2079.
2081. 2085. 2086. 2088. 2090. 2094.
2096. 2103. 2104. 2106. 2110. 2111.
2114. 2117. 2120. 2123. 2129. 2133.
2141. 2143. 2146. 2149. 2162. 2164.
2166. 2183. 2187. 2193. 2194. 2195.
2202. 2203. 2207. 2208. 2211. 2219.
2224. 2225. 2227. 2238. 2246. 2248.
2250. 2253. 2255. 2256. 2260. 2267.
2268. 2278. 2280. 2281. 2282. 2283.
2284. 2285. 2294. 2301. 2302. 2306.
2307. 2314. 2319. 2320. 2326. 2328.
2333. 2339. 2340. 2345. 2347. 2348.
2351. 2358. 2362. 2370. 2372. 2374.
2380. 2382. 2383. 2384. 2391. 2392.
2395. 2397. 2399. 2403. 2406. 2409.
2410. 2411. 2413. 2417. 2419. 2429.
2435. 2437. 2438. 2440. 2441. 2443.
2445. 2446. 2448. 2450. 2461. 2465.
2475. 2477. 2482. 2495. 2498. 2505.
2508. 2511. 2512. 2513. 2516. 2523.
2531. 2534. 2536. 2537. 2538

bei der hiesigen städtischen Pfandleihanstalt nicht eingelöst worden, sollen

am 29. April c. und folgende Tage

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Lokale der Pfandleih-Anstalt, Schulstraße 10, öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird. **Posen**, den 30. Januar 1861.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Pleschen, Erste Abtheilung.

Pleschen, den 18. September 1860.

Das dem **Michael v. Gorzeński** gehörige adelige Rittergut **Witaszyce**, zu welchem die Vorwerke **Witaszyce, Słowikowo, Dębina**, auf welchem noch keine Gebäude vorhanden sind, und **Slupia** gehören, abgeschätzt auf 125,990 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll vor dem Herrn Kreisrichter **Noetel**

am 30. April 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Lobsens, I. Abtheilung.

Das im Regierungsbezirke **Bromberg, Wirsitzer** Kreises, unter Nr. 49 belegene Gut **Kiaszkowo** und Vorwerk **Marienthal,** landschaftlich abgeschätzt auf 60,571 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Büreau III. einzusehenden Taxe, soll

am 30. August 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens im obigen Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich der Major und Kommandeur des 8. Husarenregiments, Graf **Adolph v. Westarp** zu **Düsseldorf,** modo dessen Erben und die Erben des zu **Schneidemühl** verstorbenen Kaufmanns **Jacob Elias Norrmann** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Lobsens, den 12. Januar 1861.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht zu Schroda,
den 2. Februar 1861 Mittags 2 Uhr.

Ueber den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Franz August Stan** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Weiß** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. März d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Wiebmer,** im Sitzungszimmer Nr. 10 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an die Nachlaßmasse zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 20. März 1861 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. März 1861 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 25 März 1861 Vormitt. 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Wiebmer,** im Sitzungszimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Trąmpczynski** und **Engel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schroda, den 18. Februar 1861.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Verkauf von Nutzhölzern.

In den Forsten des Fürstenthums **Krotoschin** sind und zwar im Forstamtsbezirke **Adelnau**

$103\frac{7}{8}$ Eichennutzholzklaftern I. Klasse,
$44\frac{2}{8}$ desgleichen II. Klasse,

im Forstamtsbezirk **Krotoschin**

$40\frac{1}{2}$ Eichennutzholzklaftern I. Klasse,
$31\frac{5}{8}$ desgleichen II. Klasse,

angefallen, welche im Wege der Submission unter Vorbehalt der demnächstigen Lizitation verkauft werden sollen.

Die Gebote, sei es für die gesammten, sei es für einen Theil obiger Hölzer, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift **„Submission für Nutzholz"** unter Deposition einer Bietungskaution von 20 pCt. des Taxwerthes uns oder dem fürstlichen Forstamte **Adelnau** oder **Krotoschin** bis zum

7. März cr., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Taxe und Submissionsbedingungen sind während der Dienststunden in den forstamtlichen Büreaus einzusehen.

Der Zuschlag erfolgt am gedachten Tage Nachmittags in **Friedrich Wilhelms-Hayn.**

Schloß Krotoschin, am 22. Febr. 1861.

Fürstlich Thurn- und Taxische Rentkammer.

Gründlicher Unterricht im Maaßnehmen und Zuschneiden von Damenkleidern ꝛc. wird in drei Tagen von 9—12 und von 2—5 Uhr ertheilt Büttelstraße Nr. 6, eine Treppe hoch.

Große Möbel-Auktion.

Wegen Versetzung eines hohen Beamten werde ich **Dienstag den 26. Februar c.** Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab in dem Hause **Berlinerstraße Nr. 15** im zweiten Stock

gut erhaltene

Mahagoni-, Birken- und Elsen-Möbel,

als: ein Mahag. Cylinder-Büreau, Servante, Sopha's, Schlafsopha's, Chiffonnièren, Spiegel, Kommoden, Schreib-, Sopha-, Spiel-, Auszieh-, Blumentische, Kleider-, Wäsche-, Bücher-, Glas- und Küchenspinde, Betttischchen, Waschtoilletten, Stühle, Bettstellen, Gardinen, Wanduhren, Lampen, Jagdgeräthe, Porzellan- und Glasgeschirre, eine Häcksellade, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, und um Punkt **12 Uhr**

ein gutes Mahagoni-Pianino

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel**, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hierselbst werde ich

am Dienstag den 12. März c. Vormittags um 9 Uhr

aus dem Nachlasse des Kaufmanns **Anton Lanowski** hierselbst

1) Ungarweine in Fässern und Flaschen, unter Letzteren 15 Butteln Essenz,
2) Rheinweine in Fässern und Flaschen,
3) Moselweine, Rothweine, Malaga, Champagner und verschiedene andere,
4) Essig, Selterwasser und Porter,
5) verschiedene Spirituose, circa 80 Quart Rum und Arak in Flaschen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen. Es sind größtentheils alte Weine.

Schroda, den 21. Februar 1861.

Der Auktionskommissarius ***Schröder.***

Das Restaurations-Lokal und Garten-Etablissement Königsstraße Nr. 1 ist vom 1. April a. c. anderweitig zu verpachten.

☞ Offene Milchpacht. ☜

Vom 1. April c. soll die Milchpacht auf dem Dominio **Gowarzewo** bei **Schwersenz** vergeben werden, woselbst kautionsfähige Bewerber die näheren Bedingungen erfahren.

Die

Wasserheilanstalt Eckerberg
bei Stettin

ist das ganze Jahr hindurch Leidenden aller Art geöffnet.

Sie empfiehlt sich durch eine große Anzahl im Walde vertheilter Bergquellen von verschiedenartigem Gehalte und verschiedener Temperatur, durch schöne, reine und leichte Luft, wie sie die zugleich anmuthige Lage auf der Höhe und ein umgebender Kiefernwald nur schaffen kann, durch bequeme Einrichtungen **und vor Allem durch eine rationelle Heilmethode.**

J. Viek,
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Das Krankenhaus des St. Johanniter-Ordens zu **Mur. Goślin** ist dem öffentlichen Gebrauch übergeben und zu zehn Betten eingerichtet. — Dasselbe nimmt alle Kranke mit Ausschluß der unheilbaren und der mit ansteckenden Krankheiten behafteten von allen Konfessionen gegen Entrichtung von 6 Sgr. pro Tag in Verpflegung und ärztliche Behandlung. — Anmeldungen zur Aufnahme werden beim Herrn **Doktor Knispel** zu **Mur. Goślin** gemacht. ***v. Winterfeld.***

Gutachten.

Der Herr Zahnarzt **Mallachow** aus Posen, von früher schon in seinen Leistungen als Zahnarzt, so wie als chirurgischer Maschinist rühmlichst bekannt, hat namentlich während des gegenwärtigen Aufenthalts hierselbst bedeutende Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt. Vielen meiner Patienten hier und in der Umgegend hat derselbe beim Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse recht sehr gute Dienste geleistet und dieselben zur völligen Zufriedenheit bedient; insbesondere geschah das Ausziehen der Zähne mit Vorsicht, vieler Geschicklichkeit und Leichtigkeit der Hand. Die chirurgischen Bandagen desselben sind außerordentlich korrekt und sauber gearbeitet und mit den neuesten Verbesserungen versehen. Der Wahrheit gemäß dieses bezeugend, kann ich Herrn **Mallachow** in dieser Hinsicht nur empfehlen.

Bromberg, den 24. September 1851.

Dr. **Borchardt,** Sanitätsrath.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich für Leidende, die mit Unterleibsbrüchen behaftet sind, täglich bis 10 Uhr Vormittags zu sprechen bin.

Mallachow, große Ritterstr. 10.

Dem Lehrer Herrn **J. Cohn** sage ich hiermit öffentlich meinen innigsten Dank für den Unterricht in der Religion, welchen er meinem Sohne angedeihen ließ, ich kann ihn dem Publikum mit gutem Vertrauen bestens empfehlen ***L. Cohn,*** Fleischermeister.

Kiefern-Samen

(pinus sylvestris), à 100 Pfd. Zollgewicht 40 Thlr. preuß. Kurant, so wie alle anderen Laub- und Nadelholzsämereien in frischer und keimfähiger Waare empfiehlt der Forstverwalter ***H. Gärtner*** in **Schönthal** bei Sagan.

Gutes Erbsenstroh, à Schock 6 Thlr., ist bei **Schuhmann** auf Winiary zu haben.

Das Dom. **Mechlin** bei Schrimm hat zum Verkauf 150 Scheffel **gelbe Lupine** zur Saat. Die Abnahme kann sogleich erfolgen.

Peru-Guano, für dessen Echtheit ich garantire, und **Düngergyps** in bester Qualität offerire ich billigst.

S. Calvary in **Posen**,
Breitestraße Nr. 1.

Schaf-Verkauf.

Auf dem Dom. **Górzno** bei **Poln. Lissa** stehen 300 Stück meist junge Mutterschafe zum Verkauf.

Rothen, weißen und gelben Klee, Luzerne, engl., ital. und franz. Raigras, Knaulgras, Schafschwingel, so wie alle anderen landwirthschaftlichen Sämereien empfiehlt unter Garantie der Keimfähigkeit

S. Calvary in Posen,
Breitestraße Nr. 1.

Das Neueste und Eleganteste in Frühjahrs-Modellen

empfing

das Putz- und Modemagazin von H. Kantorowicz geb. Weyl,

Neuestraße Nr. 5, erste Etage, über der Handlung des Herrn Frankiewicz, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Strohhüte werden zum Waschen und Modernisiren angenommen bei ***J. Goślinowska,*** Bazar Nr. 5.

Eine galvanische Uhr

in 5 Abtheilungen mit sämmtlichem Zubehör, circa 100 l. Fuß Leitungsdraht ꝛc. Ferner die sämmtlichen Requisiten für

eine Gasanstalt,

eiserne Retorten, Condensatoren und Reinigungsapparate, ein Gasometer (circa 1600 Kubikfuß Inhalt) ꝛc. ꝛc. sind zu verkaufen bei

Louis Kantorowicz in **Posen.**

Asphalt-Dachsteinpappe-Fabrik
von ***Rud. Süss,*** **Berlin,**
Chausseestraße 57,

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten Fabrikate, in großen Tafeln à 12 □Fuß und in langen Rollen, zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten auf franko Anfragen außergewöhnlich hohen Rabatt.

Giftfreies, kostenloses und schnell tödtendes Geheimmittel zur Ausrottung alles Ungeziefers, als Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten ꝛc. sofort spurlos zu vertilgen, empfiehlt und sendet die Rezepte für 15 Sgr. der pr. Kammerjäger ***H. Ungnad*** in **Berlin,** Zimmerstraße Nr. 21.

NB. Briefe und Gelder erbitte ich mir franko.

Ich verlege mit dem 1. Oktober d. J. mein hierorts seit sieben Jahren mit gutem Erfolge betriebenes

Weingeschäft

nach **Berlin,** und sind von jenem Termine ab die Geschäftsräume mit Inventarium, und wenn es gewünscht wird, theilweise Lagerbestände unter günstigen Bedingungen zu übergeben.

Zahlungsfähige Reflektanten wollen sich persönlich oder in Franko-Briefen an mich wenden.

Posen, Februar 1861.

Carl Schipmann.

Feinste Moskauer Zuckerschoten, frische Sardinen à la huille, Brabanter Sardellen u. Kräuter-Anchovis, sowie Astrach. großkörn. Caviar empfiehlt

Adolph Bernstein.

יין שרף על פסח

wie auch destillirten **Spiritus** à 90%, **Meth**, verschiedene Sorten **Weine**, guten **Essig** und **Essigsprit**, בהכשר empfiehlt in Engros und Detail

Koschmann Labischin & Co.,
Schuhmacherstr. 1.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, neue diesjährige Schaalmandeln und Traubenrosinen, Smyrna-Feigen, Alex.-Datteln, franz. und ital. Prünellen und diverse Confitüren billigst bei

Adolph Bernstein.

Stearin- und Paraffinkerzen
offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Bernstein.

Rheinische Brust-Caramellen

n. d. Komposition d. k. Prof. Dr. **Albers** zu **Bonn.**

Diese rühmlichst bekannten **echten Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Konsumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**. — **Alleinverkauf** in versiegelten **rosarothen** Düten à 5 Sgr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet, nach wie vor **ausschließlich**

in Posen bei Herrmann Moegelin, Breslauerstr. 9,

so wie auch in **Bromberg:** ***Theod. Thiel,*** **Birnbaum:** ***L. Stargardt,*** **Fraustadt:** ***Carl Wellerström,*** **Inowraclaw:** ***J. Lindenberg,*** **Rawicz:** ***R. T. Frank,*** **Rogasen:** ***Louis Zerenze,*** **Schneidemuhl:** ***J. Tantow,*** **Samter:** ***Simon Holländer*** und in **Wollstein** bei ***Ernst Anders.***

Hamburg-Amerikanische Packetf. Akt. Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff	**Teutonia,**	Capt. **Taube,**	am	1. März,
"	**Borussia,**	" **Trautmann,**	"	15. "
"	**Bavaria,**	" **Meier,**	"	1. April,
"	**Hammonia,**	" **Schwensen,**	"	15. "
"	**Saxonia,**	" **Ehlers,**	"	1. Mai.

Fracht per 1. März: Doll. **15** für ordinaire, Doll. **20** für feine Güter; per **15. März** und weiter: resp. **12** Doll. und **18** Doll. pr. 40 Kubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 150, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 60.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelpacketschiffe** beginnen:

nach **Newyork** am **15. März** per Packetschiff **Donau,** Capt. **Meyer,**
" **Quebec** " **1. April** " " **Elbe,** " **Boll.**

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten,
Wm. Miller's Nachf., Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten Generalagenten

H. C. Platzmann **in Berlin,**
Louisenplatz Nr. 7.

Hopfenstangen verkauft das Dominium **Chrząstowo** bei **Schrimm.**

Adalbertstraße 49, 2 Treppen links, ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Breslauerstr. Nr. 1 sind 2 Stuben und Küche zu vermiethen. Näheres Ziegenstr. 28.

Eine möbl. Stube ist sofort zu verm. St. Martinstr. Nr. 54, erste Etage.

Sapiehaplatz Nr. 138 im Hinterhause sind freundliche Wohnungen zu verm. und vom 1. April zu beziehen; zu erfragen daselbst bei

J. Bück.

In einem renommirten Galanterie-, Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft en gros & en détail findet ein Handlungskommis und ein junges Mädchen, das auch in ähnlicher Stellung bereits fungirt hat, oder sich für dieses Fach qualifizirt fühlt, Unterkommen. — Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Apotheker-Lehrling.

Ein junger Mann, beider Landessprachen mächtig, welcher sich der Pharmazie widmen will, findet zum 1. April d. J. in der Apotheke des Unterzeichneten als Lehrling Aufnahme.

Kujawa, Apotheker in Ostrowo.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache kundig, wird als **Apothekerlehrling** unter günstigen Bedingungen in einer kleinern Stadt des Großherzogthums gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit guten Attesten versehener **Hausknecht** findet zum 1. April c. einen Dienst bei ***Carl Heinr. Ulrici & Co.***

Eine gut empfohlene Kinderfrau sucht vom 1. April cr. ab ein ähnliches Unterkommen. Näheres darüber Schifferstraße Nr. 15.

Eine gebildete Dame, 32 Jahr alt, die geläufig französisch spricht und korrekt schreibt, auch im Stande ist, guten Elementarunterricht zu geben, sucht für den 1. April eine Stelle bei jüngeren Kindern, auch mit zur Unterstützung der Hausfrau, wenn es gewünscht wird. Auch ist dieselbe wohl geeignet, einen Haushalt selbständig zu leiten, so wie die Pflege und Erziehung mutterloser Kinder zu übernehmen. Auch würde sie die Stelle einer Pflegerin und Gesellschafterin einer kränklichen Dame annehmen. Gefällige Offerten werden erbeten unter **F. E. P. Spremberg** in der Niederlausitz poste restante.

Eine deutsche junge Dame, der französischen und englischen Sprache mächtig, (musikalisch) sucht ein Engagement. Adressen werden unter Chiffre **F. F.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Auskunft ertheilt Madame **Kinzel,** gr. Gerberstr. im schw. Adler.

Eine anständige Wittwe in gesetzten Jahren sucht ein Unterkommen bei Kindern oder bei einzelnen Herrschaften sofort oder zu Ostern. Näheres Sapiehaplatz Nr. 6 bei **Tauchert,** 3 Tr.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist in unserem Geschäftslokal, Breslauerstr. Nr. 4, zurückgeblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Carl Heinr. Ulrici & Co.

Vom 22. auf den 23. Febr. hat sich ein junger brauner Hühnerhund, ohne Abzeichen, mit glattem, halbzottigem Haar, verlaufen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft zu geben vermag und Nr. 17, **„Raczynkische Bibliothek"**, abliefert, erhält 1 Thlr. Belohnung.

In unserem Verlage ist so eben erschienen, in **Posen** vorräthig in der **Gebrüder Scherk**'schen Buchhandlung **(Ernst Rehfeld):**

Vollständige Protokolle des Köpenicker Kriegsgerichts über Kronprinz Friedrich,

Lieutenant **von Katte, von Kait** u. s. w.

Aus dem Familienarchiv derer von der Schulenburg.

8. geheftet. Preis 10 Sgr.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

Zu Bestellungen auf:

Die Annalen der Landwirthschaft in den königl. preuß. Staaten,

für beide Blätter 4 Thlr. pr. Jahrgang, das Wochenblatt allein für 1 Thlr. 16 Sgr. empfiehlt sich die **Gebr. Scherk**'sche Buchhdlg. **(Ernst Rehfeld) in Posen, Markt 77.**

Die **Gebr. Scherk**'sche Buchhandlung **(Ernst Rehfeld)** erhielt soeben:

Frankreich, Rom und Italien,

von A. de la Guéronnière.

Deutsche Ausgabe der Schrift: la France, Rome et l'Italie. Preis 5 Sgr.

M. 27. II. 7 A. J. I.

Die Mitglieder des Handwerker-Unterstützungs- und Rettungsvereins werden dem §. 8 des Statuts zufolge ergebenst ersucht, sich zu einer Generalversammlung am Dienstag, als dem 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause im großen Sitzungssaale recht zahlreich einfinden zu wollen, woselbst über die Neuwahl des Verwaltungsrathes, sowie über die Rechnungslegung 1859/60 und mehrere andere Angelegenheiten des Vereins verhandelt werden soll.

Auch Nichtmitglieder werden hierzu eingeladen.

Posen, 24. Februar 1861.

Der Vorstand.

D. Cranz, Caspari, Gerstel, Direktor, ***Grieser,*** Rendant, ***Günther, Krieger, Meisch, Poppe, Bahlau.***

THALIA.

Donnerstag den 28. Februar Abends 8 Uhr **wissenschaftlicher Vortrag.** Demnächst **Tanzkränzchen. Der Vorstand.**

An Beiträgen für den Lehrer in Suchylas sind eingegangen: Oberstlieutenant v. Michaelis 1 Thlr., Kommissionsrath Baarth 1 Thlr., Kaufmann Hermann Baarth 1 Thlr. und 1 Packet Sachen, Ober-Postsekretär Schmidt 10 Sgr., Dampfmüller Kratochwill 15 Sgr., Prediger F. und M. H. 2 Thlr., Ungenannt 10 Sgr., M. Z. 1 Thlr., Ungenannt 10 Sgr. und 1 Packet Sachen, Reg. Rath Klewitz 15 Sgr., Kaufm. Theodor Baarth 1 Thlr., Rittergutsbesitzer Richard Baarth 1 Thlr., Kaufmann Herrmann 1 Thlr. und 1 Packet Sachen, Frau Sekr. Gebauer 10 Sgr., Reg. Rath v. Bernuth 5 Thlr., Rittergutsbesitzer Herbst 2 Thlr. — Ein Packet Sachen von: Geheimrath Brzozowski, Dr. Laube, Frau Kr. Ger. Dir. Reimann, einem Ungenannten, Frau App. Ger. Räthin Siecke, Frau Prof. Ritschel, Frau Ober-Postinspektor Hartmann, Dr. Fischer.

Posen, den 25. Febr. 1861. **Orlovius.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 10¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Theod.** geb. **Bäßler** durch Gottes gnädige Hülfe von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Theilnehmenden Freunden dies statt besonderer Anzeige.

Obornik, den 23. Februar 1861.

J. Stoll, Pastor und Superint. Verweser.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Lemgo: Fräulein Rausche mit dem Dr. med. Weinert in Lippstadt; Deutz: Frl. Idaly v. Heilygenstädt mit dem Lieutenant Lothar Grafen Kielmannsegge; Wittenberg: Frl. M. Fleischmann mit dem Lieut. Meyrick.

Geburten: Ein Sohn dem Hauptmann v. Erichsen in Braunschweig; eine Tochter dem Pastor Th. Crone in Rade vorm Wald.

Todesfälle. Kreisger. Sekr. Paetz in Brieg, Gutspächter Kunith in Distelwitz, Musiklehrer A. Lüstner in Breslau, Generallieutenant a. D. A. v. Wulffen in Potsdam, Frl. N. Werner in Berlin, ein Sohn des Rittmeisters Frhrn. v. Bothmar in Bonn.

Stadttheater.

Montag bleibt die Bühne wegen Vorbereitung des Benefizes für Herrn Grunow geschlossen.

Dienstag, zum Benefiz für Hrn. **Grunow,** zum Erstenmale: **Ein Theaterskandal,** oder: **Theater im Theater.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Nesmüller. Hierauf: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten von Rossini.

In Vorbereitung: **Die eiserne Maske.** Schauspiel. — Zum Benefiz für Frl. Stübecke: **Die lustigen Weiber von Windsor.**

Hülfe!! Hülfe!!

Kladderadatsch schwimmt!

Eingang durch's Fenster. Jeden Nachmittag im Garten freier Störfang.

Eisbeine heute den 25. Febr. bei **Dietrich.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 25. Febr. 1861.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	87	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " " "	—	100⅛	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	105¼	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	117	—	—
Posener 4% Pfandbriefe	—	100¾	—
" 3½ " "	—	94	—
" 4 " neue "	—	89 7/12	—
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	—	—
Poln. 4 " "	86¼	—	—
Posener Rentenbriefe	—	91⅞	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	90¾	—
" 5 " Prov. Obligat.	—	98	—
" Provinzial-Bankaktien	82	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	87	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen niedriger, gekündigt 25 Wispel, pr. Febr. 43⅛ bz., März 43⅛ bz., Frühjahr 43¼ bz., Mai-Juni 44⅛ bz. und Br.

Spiritus wenig verändert, gekündigt 6000 Quart, mit Faß pr. Febr. 20⅛ bz. und Br., März 20⅓ bz. und Br., April-Mai 20½ bz., Mai 20 7/12 Br. und Gd.

Posener Marktbericht vom 25. Febr.

	von Thl	von Sgr	von Pf	bis Thl	bis Sgr	bis Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	27	6	3	2	6
Mittel-Weizen	2	22	6	2	25	—
Bruch-Weizen	2	15	—	2	20	—
Roggen, schwerer Sorte	1	23	—	1	25	—
Roggen, leichtere Sorte	1	19	—	1	20	—
Große Gerste	1	15	—	1	20	—
Kleine Gerste	1	10	—	1	17	6
Hafer	—	23	—	—	27	—
Kocherbsen	1	24	—	1	25	—
Futtererbsen	1	17	6	1	20	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	17	—	—	19	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	—	—	2	15	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	14	15	—	16	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 23. Febr. (per 100 Qrt. à 80% Tr.)	20	—	—	20	5	—
" 25. "	19	27	6	20	2	6

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 24. Febr. Vorm. 8 Uhr 11 Fuß 2 Zoll.
" 25. " " " 11 " 6 "

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Febr. Wind: SW. Barometer: 28¹. Thermometer: 9° +. Witterung: schön.

Weizen loko 70 a 82 Rt.

Roggen loko 48 a 49½ Rt., p. Febr. 48⅞ a 48⅝ a 48¾ Rt. bz., Br. und Gd., p. Febr.-März 48¼ a 48 Rt. bz., Br. und Gd., p. Frühjahr 47⅞ a 47¾ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 48⅛ a 48 Rt. bz. und Br., 48⅞ Gd., p. Juni-Juli 48⅜ a 48⅛ Rt. bz., 48¼ Br., 48 Gd.

Große Gerste 42 a 48 Rt.

Hafer loko 25 a 29 Rt., p. Febr. und Febr.-März 26½ Rt. bz., p. März-April und Frühjahr 26 Rt. bez., 26¼ Br., 26 Gd., p. Mai-Juni 26½ Rt. Br.. p. Juni-Juli 27 Rt.

Rüböl loko 11 5/12 Rt. Br., p. Febr. 11⅜ Rt. Br., 11⅓ Gd., p. Febr.-März 11⅜ Rt. Br., 11⅓ Gd., p. März-April 11⅜ Rt. Br., 11¼ Gd., p. April-Mai 11⅜ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 11 5/12 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. 11⅝ a 11¾ Rt. bz. u. Gd., 11⅞ Br.

Spiritus loko ohne Faß 20⅛ a 20 7/12 Rt. bz., mit Faß p. Febr. 20¾ a 20⅝ Rt. bz. u. Br., 20¾ Gd., p. Febr.-März 20¾ a 20⅝ Rt. bz. u. Br., 20¾ Gd., p. März-April 20⅝ a 20⅞ Rt. bz., p. April-Mai 21 1/12 a 20 11/12 a 21 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 21⅛ a 21¼ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Juni-Juli 21 5/12 a 21⅓ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Juli-Aug. 21⅝ a 21⅜ Rt. bz.

Weizenmehl 0. 5⅓ a 5¾, 0. u. 1. 4 11/12 a 5⅓ Rt. Roggenmehl 0. 3⅓ a 3 11/12, 0. u. 1. 3¼ a 3⅛ Rt. (B. u. H. Z.)

Breslau, 23. Febr. Die Witterung war im Laufe dieser Woche meist gelinde.

Weißer Weizen 80—85—90—94 Sgr., gelber 80—85—88—92 Sgr.

Roggen, 61—62—63 Sgr.

Gerste, gelbe 44—50 Sgr., weiße 54—57 Sgr.

Hafer, 29—30—33 Sgr.

Erbsen, 55—60—65 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 95—99—102 Sgr. Sommerrübsen 70—75—85 Sgr.

Rother ord. Kleesamen 12—13 Rt., mittler 13½—14½ Rt., feiner 15—16½, hochfeiner bis 17¾ Rt., weißer ord. 8—12 Rt., mittler 12½—15½ Rt., feinmittler und feiner 16—19 Rt., hochfeiner bis 21½ Rt.

Thymothe 10—10½—11 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 20 5/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Febr. u. Febr.-März 48 Br., März-April 48¼ Br., April-Mai 48¼ bz. u. Br., Mai-Juni 49 Gd.

Rüböl loko 11⅓ Br., p. Febr., Febr.-März u. März-April 11 5/12 Br., April-Mai 11 5/12 Br., Mai-Juni 11½ Br., Sept.-Okt. 11⅞ Br.

Spiritus loko 20 7/12 bez., p. Febr., Febr.-März u. März-April 20½ Br., April-Mai 20⅞ Br., Mai-Juni 21 Gd. (Br. Hdlsbl.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 23. Febr. Weizen loko und Lieferung hierher etwas niedriger, ab Auswärts sehr stille. Roggen loko unverändert, ab Königsberg April 80 angeboten. Oel Mai 23⅝, Oktober 24¾. Kaffee sehr ruhig; ordinäre Partien drücken den Markt. Zink geschäftslos.

Liverpool, 23. Februar Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ bis ¼ höher als gestern. Middling 6½, Orleans 6⅞.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 23. Febr. 1861.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	74¾ bz
Aachen-Mastricht	4	17¾ G
Amsterd. Rotterd.	4	79 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	84½ bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	113 B
Berlin-Hamburg	4	110 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	139 B
Berlin-Stettin	4	107¾-8¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	87-88-87½ bz
Brieg-Neiße	4	51½ B
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	134 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	37 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	4	80½ B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	130 etw bz
Magdeb. Halberst.	4	193 bz
Magdeb. Wittenb.	4	33¾-½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99½ B
Mecklenburger	4	46½-⅜ bz u B
Münster-Hammer	4	92½ G
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	94½ G
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	45-⅛-45 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	123½ B
do. Litt. B.	3½	111½ B
Oest. Franz. Staat.	5	128½-¾ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	4	34-⅛-34 bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	53½ B
Rheinische,	4	82-82½ bz u G
do. Stamm-Pr.	4	92 G
Rhein-Nahebahn	4	25¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	76 B
Stargard-Posen	3½	83½ G
Thüringer	4	103¾ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	115 G
Berl. Handels-Ges.	4	80 G
Braunschw. Bk. A.	4	66 etw bz
Bremer do.	4	99 etw bz u G
Coburg. Kredit-do.	4	42 B
Danzig. Priv. Bk.	4	89 B
Darmstädter abgst.	4	72 bz u G
do. Ver. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	95 G
Dessauer Kredit-do.	4	13⅞ bz u B
Dessauer Landesbk.	4	17¾-18 bz
Disk. Comm. Anth.	4	81¼-½ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	22 B
Geraer do.	4	69½ G
Gothaer Priv. do.	4	70¾ bz
Hannoversche do.	4	91 bz
Königsb. Priv. do.	4	83 G
Leipzig. Kredit-do.	4	62 G
Luxemburger do.	4	80 B
Magdeb. Priv. do.	4	78½ G
Meining. Kred. do.	4	67¾ B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	82¼ G
Oestr. Kredit- do.	5	56⅝-56½-⅜ bz
Pomm. Ritt. do.	4	68½ G
Posener Prov. Bank	4	81½-⅝ bz u G
Preuß. Bank-Anth.	4½	128 etw bz u B
Rostocker Bank Akt.	4	103¾ G
Schles. Bank Verein	4	79 bz
Thüring. Bank-Akt.	4	51¾ bz u G
Vereinsbank, Hamb.	4	100 B
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	74 B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	93¾ B
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	62 G
Hörder Hüttenv. Ak.	5	67½ G
Minerva, Bergw. A.	5	20½ Kl bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	3 B p. St.
Concordia	4	102½ G [fco. Zins.
Magdeb. Feuerverf. A	4	400 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾ G
do. II. Em.	4	81 B
do. III. Em.	4½	85¾ bz
Aachen-Mastricht	4½	57¾ G
do. II. Em.	5	52½ G
Bergisch-Märkische	5	102¼ bz
do. II. Ser.	5	102 bz IV. 99½ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	84¾ G
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	84 bz
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	97 G
do.	4½	100⅞ bz
Berlin-Hamburg	4½	103⅛ G
do. II. Em.	4½	102¼ G
Berl. Pots. Mg. A.	4	94½ B B. 94¾ G
do. Litt. C.	4½	100⅛ bz
do. Litt. D.	4½	99⅞ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	88 B
do. III. Em.	4	87½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101½ bz
do. II. Em.	5	104 bz
Cöln-Minden	4	87½ G
do. III. Em.	4	83¾ G
do.	4½	93 bz
do. IV. Em.	4	82¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	85 B
Magdeb. Wittenb.	4½	92½ G
Niederschles. Märk.	4	94¼ G
do. conv.	4	93¼ G
do. conv. III. Ser.	4	90¼ bz
do. IV. Ser.	5	103¾ bz
Nordb., Fried. Wilh	4½	100½ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	80 G, C. —
do. Litt. D.	4	88 B
do. Litt. E.	3½	76½ G
do. Litt. F.	4½	94¾ bz
Oestreich. Französ.	3	254 B
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	II. — —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	86 G
do. v. Staatgarant.	3½	80¾ bz
Rheinische Pr. Obl.	4½	88½ B
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	95 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	80 G
do. III. Ser.	4½	86 B
Stargard-Posen	4	87½ B
do. II. Em.	4½	94¼ bz
do. III. Em.	4½	94¼ B
Thüringer	4½	101⅛ G
do. III. Ser.	4½	101½ B II. 104½ [G
do. IV. Ser.	4½	99 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100⅞ bz
Staats Anl. 1859	5	105¾-⅝ bz
do.	4½	101 bz u G
do. 1856	4½	101 bz u G
do. 1853	4	96 G
N. Präm St A 1855	3½	117 B
Staats-Schuldsch.	3½	87½ bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	85⅛ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101 G
do. do.	3½	83½ G
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91⅛ B
do.	4	100¾ bz
Ostpreußische	3½	83⅛ G
do.	4	92⅞ bz
Pommersche	3½	89⅛ B
do. neue	4½	97⅛ bz
Posensche	4	101¼ G
do.	3½	94 G
do. neue	4	89¾ bz
Schlesische	3½	— —
V. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	84 B
do.	4	92⅞ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96¼ bz
Pommersche	4	96⅛ G
Posensche	4	92¼ B
Preußische	4	95½ B
Rhein- u. Westf.	4	95½ G
Sächsische	4	96¾ bz
Schlesische	4	95⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	44 B	
do. National-Anl.	5	51⅞-¾ bz	
do. 250fl. Präm. O.	4	57 B	
do. neue 100fl. Loose	—	51¼ B	
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	88 bz	
6. do.	5	99 bz	
Englische Anl.	5	102¼ bz	4½%
N. Russ. Egl. Anl.	3	60⅛ bz	[90¼ G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	81⅛ bz	
Cert. A. 300 Fl.	5	93⅜ G	
do. B. 200 Fl.	—	23 G	
Pfdbr. u. in SR.	4	85¾ bz	
Part. O. 500 Fl.	4	91 G	
Oestr. 5proz. Loose	5	54¾ G	
Hamb. Pr. 100 BM	—	88 G	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	46½ etw bz u B	
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	30⅜ etw bz	
Dessau. Präm. Anl.	3½	95 B	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 bz
Louisd'or	—	109⅛ u. ¼ bz
Sovereigns	—	6. 21 B
Napoleonsd'or	—	5. 9⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458 bz
Dollars	—	1. 11⅜ bz u G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅜ G
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅜ G
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	67⅛ bz
Poln. Bankbillet	—	86⅞ bz

Wechsel-Kurse vom 23. Febr.

Amsterd. 250 fl. kurz	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	141⅜ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	151 bz
do. do. 2 M.	2½	150⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79⅛ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	67½ bz
do. do. 2 M.	6	67 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ bz
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	96¼ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	87 G
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die heutige Börse hatte eine ziemlich feste Haltung, jedoch fehlte zum größten Theil die Geschäftslust.

Breslau, 23. Febr. Bei günstiger Stimmung waren heute wiederum die schlesischen Eisenbahnaktien, namentlich Freiburger und Oppeln-Tarnowitzer zu steigenden Kursen begehrt.

Schlußkurse. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 56½-⅜ bz. u. Br. Schlesischer Bankverein 79 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 87 Br. dito Prior. Oblig. 87¾ Br. dito Prior. Oblig. —. Köln-Mindener Prior. —. Neisse-Brieger 51¾ Gd. Oberschlesische Lit. A. und C. 124¼ Br. dito Lit. B. 112¼ Br. dito Prior. Oblig. 88½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 95 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 76¼ Br. Oppeln-Tarnowitzer 33⅞ Br. Rheinische —. Kosel-Oderberger 37½ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 23. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Vollständig geschäftslos.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 116½. Preuß. Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Berbach 129½. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 93⅛. Wiener Wechsel 78¾. Darmstädter Bankaktien 181½. Darmstädter Zettelbank 236. Meininger Kreditaktien 67½. Luxemburger Kreditbank 79½. 3% Spanier 47¼. 1% Spanier 41⅜. Span. Kreditbank Pereira 465. Span. Kreditbank v. Rothschild 497. Kurhess. Loose 46½. Badische Loose 53. 5% Metalliques 42¼. 4½% Metalliques 38. 1854er Loose 56¼. Oestr. National-Anlehen 50¼. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 226. Oestr. Bankantheile 583. Oestr. Kreditaktien 131½. Neueste östreichische Anleihe 56⅛. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn 25¼. Hessische Ludwigsbahn 98.

Hamburg, Sonnabend, 23. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 51½. Oestr. Kreditaktien 56. 3% Spanier 44½. 1% Spanier 38½. Stieglitz de 1855 —. 5% Russen —. Vereinsbank 99½. Norddeutsche Bank 84. Magdeburg-Wittenberg —. Nordbahn —. Diskonto —.

London, Sonnabend, 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅛ à ¼.

Der gestrige Wechselkurs auf Wien war 15 Fl. 35 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 09 Sh.

Konsols 91⅜. 1proz. Spanier 40½. Mexikaner 23⅛. Sardinier 81. 5proz. Russen 104½. 4½proz. Russen 91.

Der Dampfer „Bohemian" ist aus Newyork eingetroffen.

Paris, Sonnabend, 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 68, 15, stieg auf 68, 25, wich wieder bis 68, 10 und schloß unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 15. 4½% Rente 98, 00. 3% Spanier 47¼. 1% Spanier 40⅜. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 486. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 666. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Amsterdam, Sonnabend, 23. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Börse stille.

5proz. östr. Nat. Anl. 48⅜. 5% Metalliques Lit. B. 64½. 5proz. Metalliques 41⅜. 2½proz. Metalliques 22⅜. 1proz. Spanier 40⅜. 3proz. Spanier 47¼. 5proz. Russen —. 5proz. Stieglitz de 1855 94. Mexikaner 22⅜. Londoner Wechsel, kurz —. Wiener Wechsel, kurz —. Hamburger Wechsel —. Petersburger Wechsel — Holländische Integrale 63⅜.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.